



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

295 (29.6.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.- M. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17360 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: E. G. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 931 (Salzmannhaus) Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6, Schwegelerstr. 19/20 u. Weidenstr. 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3.—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streich, Betriebsstörungen u. dergleichen zu leisten. Erhalten für ausfallende od. beschämte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Versailler Gedenktag in Berlin

#### Die sehr befremdlichen Zusammenstöße zwischen Polizei und Studenten

Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die gestrige Studentenkundgebung und die Gummiknüppelkämpfe, in denen sie bedauerlicherweise endete, bringen einige Blätter ins einzelne gehende Schilderungen, die aufsehenerregend aus studentischen Kreisen herrühren. Schilderungen von Beteiligten, die eben aus einer Patulle kommen, sind natürlich keine unbestechliche Geschichtsdarstellung. Erregung und Leidenschaft zittern immer in ihnen nach. Immerhin scheint uns die in ihren Darstellungen sehr ruhige Darstellung der „D. N. S.“ wert, hier im Anhang wiedergegeben zu werden.

Danach war die Protestkundgebung der Allgemeinen Studentenschaft erst am Morgen beschloffen worden. Die Studenten waren von Mund zu Mund und durch Handzettel zu einer Versammlung auf den Sebelplatz angerufen worden. Eine Bierstunde nach Eis war der kleine Platz hinter der Universitäts- von einer so großen Menge Studenten besetzt, daß die Straßenbahn nur mit Mühe passieren konnte. Der Vorsitzende des Allgemeinen Studentenausschusses hielt eine Ansprache und verlas eine Entschliessung. Ansprache und Entschliessung wurden von den Versammelten mit stürmischen Beifall aufgenommen. Man sang den alten Cantus „Hurra, hurra, hurra“, dann auch das Deutschlandlied und plötzlich erscholl aus der Menge der Ruf: „Auf zum Kultusministerium!“ Ein Zug war schnell formiert, dem alle Versammelten sich angeschlossen. Im Marschtempo teilte, teilte im Dauerlauf ging es zum Kultusministerium. Dort angekommen, brach die Menge in stürmische Rufe aus:

„Deutschland erwache, Nieder mit Versailles und hoch die akademische Freiheit“.

Im Anschluß daran sang man das Lied: „Deutschland hoch in Ehren“. Man war mit dem Rehrhein „halten aus“ noch nicht zu Ende, als plötzlich Schüsse krachten. Ein Schutzpolizist hatte mit seinem Revolver in die Luft geschossen. Stürmische Pfeifen war die Antwort.

Jetzt, so heißt es in dieser Darstellung weiter, trafen mehrere andere Schutzpolizisten ein, forderten zum Auseinandergehen auf und hieben auch sonst mit Gummiknüppeln auf die Studenten ein. Die begaben sich auf die Mittelpromenade der Linden und stimmten das Deutschlandlied an. Auch hier sofort wieder vertrieben, schwenkten die Studenten mit dem Lied „Hurra, hurra“ und Niederrufen auf den Kultusminister in die Wilhelmstraße ein, um dem Reichspräsidenten eine Deputation zu bringen. Braufende Hufe auf Hindenburg erschollen, barhäuptig, mit erhobenen Händen, sangen die Studenten: „Deutschland, Deutschland, über alles“. Dann hieß es aus der Menge: „Jurist zur Universität, und in geordnetem Zug — nur an der Spitze der Behrens und Dauerstraße kam es zu einem Aufsehen, als Schutzpolizisten mit Gummiknüppeln auf einzelne Studenten einschlugen und mehrere Verhaftungen vornahm — marschierte man nach dem Vorhof der Universität. Eine neue Ansprache eines Studenten, nach dessen letzten Worten

der Rektor der Berliner Universität, Professor Hübner, erschien und dem Redner die Hand drückte.

Das war Talsal für diese jungen stürmischen Herzen, brausend schallte das „vivat academia, vivant professores“ über den Platz. In einzelnen Märgern wird den Studenten vorgehalten, sie hätten die Bannmeile durchbrochen und mühten also von den Staats- wie den akademischen Behörden nachdrücklich bestraft werden. Wir möchten hoffen, daß die Behörden diesem durchaus unweisen Rat nicht folgen. Es war schließlich doch gegen alle Psychologie, eine seit Wochen und Monaten geplante vaterländische Kundgebung aller Berliner Hochschulen fünf Minuten vor zwölf aus Gründen zu verbieten, die man sehr wohlwollend beurteilt, wenn man sie formalistisch heilt. Es war vorzuziehen, daß die Erregung, die nicht nur in den jungen Studenten Märgern, sich irgendwie Luft zu machen trachten würde. Die Studenten sind über's Ziel geschossen, die Perceptrisse, die vor dem Kultusministerium erlangten, richteten sich an die falsche Adresse: Herr Becker ist, wie man uns versichert, an dem Verbot, das ihm als alten Universitätslehrer selber peinlich war, unschuldig gewesen. Immerhin: die Ursache und die eigentliche Wurzel des Unfalls bleibt doch dieselbe (man findet keinen anderen Ausdruck) aus dem Geist des Polizeistaats und der Aristokratischen Behörde erwachsene Verbot.

Der Wolffsche Draht und ihm nach der „Vorwärts“-Sprecher von einer Demonstration völkischer Studenten. Auch das ist nicht richtig. Gegen das Verbot hat auch die Deutsche Studentenschaft protestiert, die das Gegenstück zur Allgemeinen Deutschen Studentenschaft darstellt. Und, was man gleichfalls nicht übersehen dürfen wird:

Wie die Studenten empfanden auch die Professoren. In vielen Vorlesungen haben die Professoren, nachdem die allgemeine Kundgebung beendet war, von sich aus zu den Studenten über den Versailler Vertrag und die unheilvollen Wirkungen der Kriegsschuldfrage gesprochen. Von dem Berliner Germanisten, Prof. Max Hermann, aber berichtigte eine studentische Zeitschrift dem „Total-Anzeiger“:

Er hätte zu Beginn seines Vortrags erklärt, er müsse seinem Bedauern Ausdruck geben, daß es den Professoren unterlag sei, ihren Gefühlen anläßlich des heutigen Tages Ausdruck zu geben. Niemand aber könne ihm verwehren, sein persönliches Bedauern auszusprechen, daß es jetzt verboten sei,

Kundgebungen abzuhalten dort, wo die Neben Fisches an die Nation nur noch im Bilde festgehalten seien. (Eine Anspielung auf das Bild Fisches in der Aula der Berliner Universität.) Er könne den Sinn des heutigen Tages nicht anders begeben als durch ein Bekenntnis zu tätiger Mitarbeit zum Wohle unseres Vaterlandes.

Prof. Max Hermann, ein Sohn des einst sehr bekannten und fruchtbareren Berliner Vorkriegsphilosophen, ist gewiß kein „Völkischer“, er ist, wie sein Vater, jüdischer Konfession.

#### Nächtliche Ueberfälle

In Berlin wurden gestern an verschiedenen Stellen der Stadt in den späten Abendstunden Angehörige vaterländischer Verbände, die von ihren Verfallens-Kundgebungen zurückkehrten, von Kommunisten überfallen. In der Velziger Straße in Schöneberg wurde ein 30 Jahre alter Stahlhelmer von mehreren Kommunisten angegriffen, zu Boden geschlagen und mit Stiefelabsätzen bearbeitet, jedoch er schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Täter sind entkommen. In der Kuzengruber Straße in Neukölln wurde ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens in Uniform von jungen Burschen überfallen und zu Boden geschlagen. Polizeibeamte konnten einen der Täter festnehmen.

Im ganzen sind bis 1 Uhr nachts 14 Ruhestörer eingeleitet und dem Polizeipräsidenten zugeführt worden.

### Kampf gegen die Kriegsschuldfrage

Berlin, 29. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern abend fand im überfüllten Plenarsaal des Reichstages die Kundgebung des Arbeiters-Ausschusses deutscher Verbände gegen die Kriegsschuldfrage statt. Meisterliche Darstellungen des Haemann-Quartetts und des Berliner Lehrergesangsvereins, die ersten und eindringlichen Ansprachen von Rednern aller bürgerlichen Parteien gaben der Gedenkfeier einen würdigen und feierlichen Ausdruck. Eine trübende Lage von Spanien, die schweren Stunden im Wald von Compiègne, die Komödie der „Friedensverhandlungen“ in Paris, alles gewann noch einmal gegenwärtige Gegenwart und man empfand, wie immer, wenn man hört, auf's Neue, daß wir das alles überleben konnten.

Der Präsident des Arbeiters-Ausschusses,

Gouverneur a. D. Dr. Schue,

charakterisierte die Wirkung der Kriegsschuldfrage auf den Lebenskampf des deutschen Volkes, schilderte das lange und mühsame Ringen gegen den Schandparagrafen des Versailler Vertrages. Er wies dann auf das als Ergebnis der Arbeit von Gelehrten und Politikern aus allen Lagern nunmehr fertige Werk des Arbeiters-Ausschusses „Zehn Jahre Versailles“ hin, das als Handbuch für die Revision des Versailler Vertrages wirken soll und wirken muß.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schulz-Bromberg sprach als Otkmäcker und erhob seine Stimme voller Empörung gegen den im Widerspruch zu allen Versprechungen Wilsons ausgeführten Raub deutschen Gebietes zur Vergrößerung des neu geschaffenen polnischen Staates. Der ehemalige Reichminister Dr. Bell, dessen Unter-

#### Notfchrei nach deutscher Hilfe

Paris, 28. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Angesichts der sich immer mehr verschlechternden Bilanz des französischen Außenhandels und des drohenden Konjunkturmangels für die französischen Ausfuhrindustrien weisen französische Wirtschaftspolitiker immer dringender auf die Notwendigkeit hin, die Kolonien und Mandatgebiete wirtschaftlich besser zu organisieren, um dadurch nicht nur neue Rohstoffquellen, sondern auch neue Absatzgebiete zu erschließen. Alle wirtschaftlichen Sachverständigen sind sich in dem Punkt einig, daß es und vor allem auch den Unternehmern, an der nötigen Initiative fehle, um das große französische Kolonialreich in genügendem Maße wirtschaftlich auszunutzen. Hohe Kolonialbeamte und Forschungsreisende haben auf Grund persönlicher Erfahrungen in den letzten Jahren

Auffsehen erregende Schilderungen der unglücklich primitiven Methoden

veröffentlicht, die zur Gewinnung der reichen Bodenschätze in den französischen Kolonien noch zur Anwendung gelangen. Der radikale Abgeordnete Paul Poncec tritt nun heute mit einem beachtenswerten Vorschlag an die Deffentlichkeit, um die Erschließung des französischen Kolonialreiches zu fördern. Poncec bellwortete eine

französisch-deutsche Verständigung über eine gemeinsame Arbeit in den Kolonien.

Er weist darauf hin, daß die deutschen Großbanken reiche Kapitalien zur Verwendung in den Kolonien bereitstellen könnten. Außerdem wolle das Reich einen ständigen Bevölkerungs-

#### Amerikanische Stimmen zum Gedenktag

New York, 28. Juni. (United Press.) Anläßlich des heutigen zehnten Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages veröffentlicht die „New York Times“ und die „Harald Tribune“ lange Leitartikel, in denen der Vertrag von Versailles gegen die Angriffe von Deutschland und anderer Seite in Schutz genommen werden und das Fazit der letzten zehn Jahre gezogen wird. Die „Times“ weist vor allen Dingen auf den bemerkenswerten Umschwung hin, der sich in den letzten Jahren bei Siegern und Besiegten vollzogen habe und erklärt, daß Deutschland im Begriffe sei, seinen Rang in der Familie der Nationen wieder zurückzuerobieren, um die Gleichstellung mit den übrigen Mächten zu erlangen. Der Versailler Vertrag, führt das Blatt fort, sei zwar revidiert worden und würde wohl auch weiterhin Änderungen unterworfen sein, aber die Zeit habe gezeigt, daß die „Versailler Irrtümer keineswegs so verberlich“ seien, wie behauptet würde. Die „Times“ meint, daß der Vertrag von Versailles möglicherweise das Allerbeste gewesen sei, was die Zentralmächte unter den damals herrschenden Bedingungen erreichen konnten.

Die „Harald Tribune“ drückt sich in ähnlicher Weise aus und hebt hervor, daß der schlimmste Irrtum von Versailles berichtigt sein würde, falls der Youngplan zur Durchführung gelange und damit die deutschen Reparationsverpflichtungen den wirtschaftlichen Verhältnissen dieses Landes angeglichener würden, während man gleichzeitig alle politischen Probleme soweit als möglich eliminiere. Im übrigen habe der Versailler Vertrag trotz seiner vielen Fehler die Probe bestanden und sich als Ausgangspunkt einer neuen Ordnung in Europa und eines neuen internationalen Verständens erwiesen. Für die Zeitdauer dieses Bestehens werde der Versailler Vertrag auch weiterhin gerühmt und gefeiert werden. (!?)

#### Wiederaufrichtung Deutschlands mit Kolonien

Wie der im Versailler Vertrag dem deutschen Volk aufgedrückte Makel auch den allgemeinen europäischen Interessen zuwiderläuft, legte der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Haas in zwingenden Ausführungen dar.

Das Treuegelöbniß der heute unter dem Druck der Besatzung schwer leidenden Bevölkerung am Rhein und in der Pfalz überbrachten die Reichstagsabg. Dr. Moldenhauer und Geheimrat Bayerdörffer.

Einen hinreichenden Protest gegen die Vergewaltigung der deutschen Minderheiten, die der Versailler Vertrag geschaffen, und die Trennung Oesterreichs vom Reich legte Dr. Molath ein.

Der Landtagsabgeordnete Hepp kennzeichnete die Wirkung des Versailler Vertrages auf den deutschen Nachwuchs. Nicht nur Geburtenrückgang, auch biologische Verschlechterung der kommenden Generation scheinen die furchtbaren Reize zu sein, unter denen unsere völkische Zukunft stehen soll.

Zum Schluß fand eine Entschliessung die Billigung der Versammlung, in der gegen den Art. 231 des Friedensvertrages, gegen die noch immer andauernde Besetzung des deutschen Bodens, gegen das Saarregime und die unmögliche Grenzziehung im Osten Einspruch erhoben wird.

überschuh auf, der sich sehr leicht zu gemeinsamer Arbeit mit den Franzosen nach den Kolonien leiten ließe.

Poncec vertritt sich von dieser Zusammenarbeit zwischen Franzosen und Deutschen eine Befestigung der französischen Stellung in den Kolonien, insbesondere in Indochina, wo die aufstrebenden hinterasiatischen Völker die koloniale Lütalität Frankreichs immer mehr gefährdeten. Für Madagaskar, das gelegentlich als Preis für den Erlaß der französischen Kriegsschulden an Amerika genannt wurde, wäre nach der Auffassung Poncecs eine Investierung deutschen Kapitals und eine Verschlechterung deutscher und französischer Interessen insbesondere zu empfehlen, um diese reiche Kolonie vor auffälligen amerikanischen Gelästen zu schützen. Doch gibt sich Poncec selbst keinem Zweifel darüber hin, daß die von ihm beschworene französisch-deutsche Verständigung bei den im alten Schlandrian stehenden französischen Regierungen selten wenig Aussicht auf Verwirklichung haben werde.

#### Der Ruhrbergbau-Schiedspruch verbindlich

Berlin, 28. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat den Lohnschiedspruch für den obersteichischen Steinkohlenbergbau und den Schiedspruch über den Mantelarbeit und über das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau für verbindlich erklärt.

#### Tod auf der Mensur. — Anklageerhebung der Staatsanwaltschaft

Wilmers, 28. Juni. Die Jenaer Staatsanwaltschaft wird wegen des tödlichen Ausgangs einer Schlägermensur im Vorort Wilmers, der der Student der Naturwissenschaft Hans Scherulau zum Opfer fiel, Anklage erheben.

# Frankreich bittet Amerika um Zahlungsausschub

## Schwerer Prestigeverlust für das Kabinett Poincaré

Paris, 29. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Dem Mehrheitsbeschluss der Deputiertenkammer folgend, übermittelte gestern Briand dem Washingtoner Staatsdepartement den Wunsch des französischen Parlamentes, die Zahlungsfrist für die am 1. August fälligen 400 Millionen Dollar bis Ende des Jahres zu verlängern. Der französische Botschafter Clandet führte den Schritt, dessen Anschließbarkeit bereits vorher von Briand angekündigt wurde, sofort an.

Die Antwort des Vizepräsidenten wird heute vormittag hier eintreffen. Es liegt kaum ein Zweifel darüber vor, daß sie negativ ausfallen wird, denn nur der amerikanische Kongress könnte eine Abänderung der Zahlungsfrist vornehmen. Die Ablehnung des durch die Deputiertenkammer geäußerten Mehrheitswunsches bedeutet sowohl eine Plaque für die rechts stehenden Parlamentarier, die der Regierung diesen Schritt in Washington ausgenützt haben, als auch einen Prestigeverlust für das Kabinett Poincaré selbst.

Das sich im Bemühen der Anschließbarkeit einer diplomatischen Demarche dazu ergab, Herr Poincaré hätte, so wird jetzt in linksstehenden Kreisen offen gesagt, die Demission vortragen müssen, anstatt den Antrag des nationalisierten Abgeordneten Franklin Bouillon in einer schwach abgeänderten Fassung anzunehmen.

Der Ministerpräsident wurde gestern abend gefragt, was er nach Ablehnung des französischen Parlamenteswunsches in Washington tun würde. Er äußerte sich dahin, daß er falls nötig, durch ein Dekret die Ratifizierung der Schuldenabkommen mit England und Amerika vornehmen werde. Bisher aber will es Poincaré noch einmal mit einer öffentlichen Debatte versuchen. Sicher ist, daß die Regierung durch die Schwäche gegenüber den Rechtsparieren der Kammer in eine heikle Lage geraten ist. Die empfindliche Schlappe dürfte für den Angericht nicht zu einem Rücktritt des Kabinetts führen, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß der Versuch gemacht wird, die rechtsstehenden Minister in dem Kabinett, Maginot und Douffon, durch Vizepräsidenten zu ersetzen. Die Bemühungen, ein Koalitionskabinett der Mittel- und Linksparieren in aller Eile zu zimmern, dürften äußerst schwierig sein. „Herr Poincaré“ soll die Suppe, die er sich eingebrüht hat, selbst auflösen. Das ist das Lösungswort der Linkspolitiker. Man wird also wahrscheinlich dem Gesamtkabinett trotz seines schweren Prestigeverlustes die Regelung der Schuldenfrage und die Durchführung der diplomatischen Verhandlungen überlassen.

### Mitteilungen des Finanzministers und Briands

Paris, 29. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das lange Exposé des Ministerpräsidenten über die Reparations- und Schuldenfrage vor den Kammerkommissionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten hat gestern nachmittag seinen Abschluß und durch die Beantwortung einiger von den Deputierten schriftlich gestellter Fragen eine Ergänzung gefunden. Finanzminister Chéron machte die Kommissionen zunächst von neuem darauf aufmerksam, daß die Ratifizierung der Schuldenabkommen mit Amerika unverzüglich am 1. August die Bezahlung von zehn Milliarden Franken für die Handelschuld nach sich ziehen werde, ohne daß dadurch Frankreich von der Bezahlung der politischen Schuld befreit würde. Chéron fügte hinzu, daß man mit einer Ratifizierung den französischen Kredit schwer erschüttern würde.

Poincaré und Briand antworteten hierauf der Reihe nach auf die ihnen gestellten Fragen, die sich hauptsächlich auf die Sicherheitsklausel, die internationale Bank und die Rheinländeräumung bezogen. Poincaré bemerkte, es sei den französischen Unterhändlern nicht gelungen, das Zustandekommen einer Sicherheitsklausel zu erlangen, sie müsse deshalb durch einen Vorbehalt ersetzt werden, den das französische Parlament an die Ratifizierung der Abkommen knüpfen müsse.

Selbstverständlich werden wir nichts bezahlen, wenn wir selbst von unseren Schuldnern nichts erhalten“, erklärte Poincaré. „Es ist anzunehmen, daß unsere Gläubiger ebenso denken. Aber eine solche Erklärung kann nicht in das Ratifikationsinstrument selbst aufgenommen werden, sie muß den Inhalt eines besonderen Vorberichtes bilden.“ Bezüglich der internationalen Bank, die einer Anzahl von Kommissionsmitgliedern als eine Art Ueberbrücke und eine Gefahr für die Wirtschaftsfreiheit erscheint, beschränkte sich Poincaré auf die Bemerkung, daß alle diese Fragen noch eingehend geprüft würden. Auf die Frage des Deputierten George Mandel, ob die Annahme des Young-Planes automatisch die Räumung des Rheinlandes nach sich ziehen werde und ob die französische Regierung einen Parallelismus zwischen der Räumung und der Mobilisierung der deutschen Schuld herstellen wolle,

gab Briand folgende Erklärung ab:

„Dieser Parallelismus ist im Genfer Protokoll vorgegeben und die Regierung hat sich mit den damit zusammenhängenden Fragen noch zu beschäftigen. Sie werden wohl begreifen, daß der Außenminister am Vorabend einer Konferenz, in der er als Unterhändler mitwirken wird, zu einer gewissen Diskretion gezwungen ist. Ich kann Ihnen unsere Pläne jetzt nicht enthüllen, denn gerade darüber werden wir diskutieren.“

Schließlich wollte Mandel vom Außenminister wissen, ob Deutschland den militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages nachkommen sei. Briand gab zur Antwort, diese Angelegenheit gebe die Kontrollkommission des Völkerbundes und die Völkerkonferenz an.

Damit kam die Sitzung zu ihrem Abschluß. Die beiden Kommissionen werden nun getrennt das ihnen unterbreitete Material zur Schuldenfrage prüfen und vor Mitte des nächsten Monats ihre Beschlüsse bekanntgeben.

### Stürmische Auftritte im bayerischen Landtag

Am Schluß der Donnerstag-Abend Sitzung des Bayerischen Landtags kam es im Verlauf von persönlichen Erklärungen von sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Abgeordneten zu erregten Szenen. Als der sozialistische Abgeordnete Blumtritt die Behauptung des Nationalsozialisten Scheum entgegenbrachte, daß die Sozialdemokraten absolute Feinde des Christentums seien, rief der Nationalsozialist Scheum dem Abgeordneten Blumtritt zu: „Wären Sie im Landtag ein ebenso ehrlicher Bekämpfer des Christentums, wie draußen, dann hätte ich Achtung vor Ihnen, hier aber sind Sie ein Lügner.“

Darauf richteten die Sozialdemokraten gegen das Rednerpaar vor. Die Nationalsozialisten drängten sich dazwischen und es drohte eine regelrechte Schlägerei zu entstehen. Vizepräsident Auer, der sich in dem Tumult trotz Gebrauches der Wache nicht wehrlos zu verhalten mochte, schloß hierauf die Sitzung. Die heftigen Auseinandersetzungen zwischen beiden Parteien dauerten im Sitzungssaal noch geraume Zeit an. Als die sozialdemokratischen Abgeordneten den Sitzungssaal verlassen hatten, rief der Nationalsozialist Streicher zu seinen Fraktionsgenossen: „Rehmen Sie Platz, die Nationalsozialisten haben gestegt.“

### Tragödie bei einer Pfändung

Nordhausen, 28. Juni. Als heute vormittag in einem Sportartikellgeschäft ein Gerichtsbeamter in Begleitung eines Polizeibeamten erschien, um schon gepfändete Sachen abzuliefern, gab der Geschäftsinhaber Heinrich Jakob auf seine Chesten zwei Schüsse ab, die sie schwer verletzten und brachten sich einen Schuß in den Kopf bei. Schwer verletzt wurden die Eheleute in's Krankenhaus gebracht, wo die Frau kurze Zeit nach der Entlieferung starb. Der Zustand des Ehemannes ist sehr ernst.

### Die Rettung Paul Müllers

Der Deutsche Paul Müller, der von Hamburg nach Florida in einem kleinen Segelboote den Ozean überqueren wollte und in der letzten Etappe seiner Abreise durch einen Sturm schiffbrüchig geworden war, ist in Charleston eingetroffen. Ueber die Umstände seiner Rettung berichteten wir bereits kurz.

Müller erzählte jetzt Pressevertretern, am vergangenen Dienstag sei er in einen schweren Sturm geraten und habe sein Boot in Brand gesteckt, um auf diese Weise ein Rettungsboot zu bauen. Bei Miami sei das Boot auf einen Wellenbrand zugetrieben worden und an der Brandung zerstückelt. Er habe versucht, schwimmend die 10 Kilometer entfernte Insel John zu erreichen. Etwas in der Mitte der Strecke habe ihn der Deutschamerikaner Fritz Ströbel in sein Rettungsboot aufgenommen. Beide seien jedoch durch den Sturm nach der unbewohnten Chase-Insel abgetrieben worden. Von dort aus sei es ihnen endlich gelungen, Charleston zu erreichen.

### Rücktritt Tschitscherins?

Moskau, 28. Juni. (United Press.) Die Rückkehr des russischen Außenministers Tschitscherin aus Deutschland wird hier allgemein für die nächste Woche erwartet. Allerdings besteht die Befürchtung, daß Tschitscherin krankheitsbedingt die Beförderung der Reise nach Moskau ablehnen dürfte, seine Arbeiten im Außenministerium wieder aufzunehmen. Man rechnet daher mit der Möglichkeit, daß Tschitscherin aus diesem Grunde den seit elf Jahren bekleideten Posten als Außenminister der Sowjetunion aufgeben und nach kurzem Aufenthalt in Moskau sich nach dem Süden Russlands begeben wird, um seine Kur fortzusetzen.

Man gibt sich hier bereits eifrigen Spekulationen über den evtl. Nachfolger Tschitscherins hin. In gut unterrichteten Kreisen vertritt man, daß der neue Außenminister dem Politbüro und Stalin näher stehen dürfte als Tschitscherin, Litwinow und Karagan, wodurch dem Außenministerium gleichzeitig größere Bedeutung als bisher eingeräumt werden wird. In einigen politischen Kreisen glaubt man, daß der gegenwärtige Handelskommissar Mikoyan als evtl. Nachfolger des jetzigen Außenministers in Frage kommt und daß Litwinow mit einem wichtigen Vorklappenposten, vielleicht mit dem Berliner, betraut werden dürfte.

In offiziellen Kreisen hält man sich bisher in steifem Schweigen, so daß man nicht sagen kann, inwieweit sich diese Spekulationen mit den Ansichten der Regierung decken.

### Letzte Meldungen

#### Winterwetter auf der Schneekoppe

Diesberg, 28. Juni. Am heutigen Morgen wurden von der Schneekoppe zwei Grad Kälte und ein Zentimeter Schnee gemeldet. Auch in den vergangenen Tagen hat es im Riesengebirge verschiedentlich geschneit bei Temperaturen unter und um Null Grad herum, doch war der Schnee nicht liegen geblieben. Die geschlossene Schneedecke auf der Schneekoppe im Sommer ist eine sehr seltene Erscheinung.

#### Eine halbe Millionen Dollar Einnahmen beim Kampf Schmeling-Paulini

Newyork, 28. Juni. Die Einnahmen aus dem Kampf Schmeling-Paulini sollen gegen eine halbe Million Dollar betragen. Beim Erscheinen im Ring und namentlich nach Schluß des Kampfes wurden Schmeling zuerst allein und dann mit Paulini, dem er auf den Rücken klopfte, eudiose Ovationen dargebracht. Paulini erklärte, er habe nach der 9. Runde nichts mehr sehen können.

Wechsel im Kommando des Wehrkreises V. Der Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Reinicke, scheidet mit dem 30. September 1939 aus dem aktiven Dienst aus. Während der Beurlaubung des Generals Reinicke vom 1. Juli bis 30. September 1939 ist Generalleutnant Frhr. Sautter von Pöthen mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der 5. Division und Befehlshabers im Wehrkreis V beauftragt.

### Hans Pfitzner leitet seinen „Palestrina“

Das Werk der romanischen Abenddämmerung zog gestern vorüber. Aber zwischen diesen herbdämmernden Klängen und dem, was an dieser Stelle über die Wiedergabe unter ihrem Schöpfer gesagt sein soll, liegt ein Ereignis, das uns so schmerzhaft berührt, daß die Stimmung eines Theaterabends in uns nicht nach werden will. So ist das, was uns darüber heute zu sagen bleibt, getrübt durch die Trauer um einen Verlust, der mit einem schweren Schicksal die Zeitung betrifft, in der dieser Bericht erscheint. Aber die Stimmung, die über dem Palestrina liegt, bildet mit der Trauer, die uns ergreift, eine gewisse Gemeinsamkeit. Der Palestrina ist geboren aus unserer schwersten Zeit und im Jahre der Not 1917 aufgeführt. Man hat ihn mit den Meisterklingen verglichen, aber während diese Lebensfreude bedeuten, ist der Palestrina das Werk der Todesfreude, des letzten Aufschrei in der Einsamkeit des leidenschaftlichen Menschen, zu dem noch die letzten Klänge der Welt in seine stille Klausel hereinbringen, während er sich mit dem Urgrund der Dinge einigt und veröhnt. Das Schicksal dessen, den wir heute betrauern, ist erfüllt jetzt, wie es abgeschlossen vor uns steht mit einer Kette, diesen Trug, die auch das Werk betrifft. Dem Palestrina Pfitzners ist es vergönnt, nach den Erfolgen seines Schaffens zu leben und trotz aller Melancholie die Früchte seines Tuns zu ernten. Der, den wir heute betrauern, konnte nicht mehr die eigenartige Erfüllung der Bemühung seit eines ganzen Jahrzehnts erleben. Wie einst ein Hüter seines Volkes hat er wohl noch von einem Berg Moria das neue Land sehen, in das er sein Unternehmen führen wollte und dessen Plan er bis ins kleinste ausgearbeitet im Kopfe trug und zum größten Teil schon verwirklicht hatte, aber kurz vor diesem Ziel ist die Wanduhr seines Lebens abgelaufen. Bei Palestrina die Trauer der Vollendung, in diesem Fall die Trauer des fast Vollendeten. Eine Einzelheit, die uns nicht ganz die Möglichkeit raubt, dem geliebten Abend noch ein paar Seiten des Berichtes folgen zu lassen...

dabei war, ein Theater, eine Oper nach seinem Sinn aufzubauen. Er gehört zu den Vertriebenen aus Strachburg. Darin liegt mehr als nur eine Äußere Folge des Schicksals



Dr. Hans Pfitzner

der deutschen Reichslande; es zeigt, daß sich Pfitzner mit einer gewissen Berechtigung als einen betrachten konnte, dem man die Heimat auch im Reiche der Kunst verweigerte, aber sie in eine Zeit legte, die vorüber ist. Pfitzner als der Romantiker, der Begle dieser Art in der deutschen Musik neben dem feinsinnigen H. W. Waltherhausen, sollte in diesem Sinne schon

der Geschichte überwiesen werden. Aber so wie die Romantik dem deutschen Wesen nicht verloren gehen kann, so kann sie nur in einer Beziehung Vergangenes darstellen, nämlich in ihren Inhalten, wie sie es von Anfang an getan hat. Der „Palestrina“, das Werk der Romantik, wird niemals zur Geschichte werden können, sondern immer das Bleiben, was es war, die Poesie des deutschen Volkes. In diesem Sinne ist Pfitzner durchaus keine Erscheinung, die der Vergangenheit gehört. Aber er ist auch nicht Gegenwart, sondern er ist jetzt das Wort, das die Geschichte für das Meisterlingervorpiel gefunden hat, daß die Gestalten darin von gestern und von morgen seien; sie haben kein Heute.

Auch Pfitzner hat nur ein Heute, seine außerordentliche Verstandeshärte, die sich bei ihm mit einer seltsamen Weltverlorenheit zusammenschließt und den Polemiker Pfitzner schon oft mit geschickter Klinge auf den Plan gerufen hat. Dieses Wasche eines grundgesunden Menschen beherrscht auch völlig den Dirigenten Hans Pfitzner. Als in den letzten Winkel des Werks in Partitur wie Szene bilden seine schwarzen Augen durch die großen Brillengläser. Den linken Beifinger oft gleichsam dozierend erhoben, unterstreicht er in dieser Art die Stellen in seinem Werk, die er akzentuierend hervorheben will. Er begleitet nicht wie viele Dirigenten die Vorgänge auf der Bühne mit einem Wandel des physiognomischen Ausdrucks, sondern gibt nur die Umrisse haarsträubend und genau, während er mit dem Auge des kritischen Beobachters die Vorgänge da oben verfolgt.

Seine größere Liebe gilt dem Orchester, das gestern einen großen Tag hatte, und das er mit einer stärkeren Klangfülle ausfüllen läßt, als man es sonst von Dirigenten eigener Werke gewöhnt ist, die darauf Bedacht legen, daß das Wort auf der Bühne deutlich wird. Auch hierin, in dieser Orchesterliebe, liegt das typische Kennzeichen für den Romantiker; das ganze Schicksal der deutschen romanischen Musik beruht auf diesem ewigen Bevorzugt des Instrumentalen gegenüber dem Gesanglichen, was man in der Gegenwart an Rebegierung des Orchesters erlebt. Ist die entsprechende Reaktion darauf. Nur der aus der Romantik hervorgewachsene Richard Strauss hat in seinem Intermezzo den eigentlichen Ausgleich zwischen Orchester und Gesang gefunden. Pfitzner kam es offenbar darauf an, bei der geistigen Aufführung die klanglichen Wirkungen seines Orchesters zu unterstreichen, die Gesanglichen der

Hans Pfitzner wurde durch den Krieg und dessen unglücklichen Ausgang von der Stelle verdrängt, an der er

# Direktor Ferdinand Heyme gestorben

Wer im Hochgebirge wandert und in die Regionen kommt, in denen die Räume in der dünnen Luft der Höhe nicht mehr atmen können und klein und immer kleiner werden, bis sie schließlich absterben, der wird sehen, daß sie nicht nur deswegen in ihrem Leben gehemmt sind, weil ihnen hier Luft und Atem fehlt, es kommt vielmehr immer noch etwas hinzu. Dieses Unkraut windet sich unscheinbar von unten her an ihnen empor, man beachtet es kaum und trotzdem bildet es die Macht, die das Wachstum beendet.

So war es auch in diesem Leben, das heute in der Morgenfrühe drüben im sonnigen Heidelberg seinen Abschluß gefunden hat. Ferdinand Heyme vermochte seinen Weg zur Höhe unbeeinträchtigt weiter zu schreiten. Manche Anfälle von Krankheiten in der letzten Zeit haben ihn daran zu hindern versucht, aber mit seiner außerordentlichen und für die, die ihn kannten, fast beispiellosen Spannkraft vermochte er allen Anstürmen auf seine Gesundheit zu widerstehen. Denn er hatte ein Ziel vor Augen, das ihn ganz erfüllte, das war die neue Stätte, die er seinem und unserem Wirken zu errichten im Begriffe war und vor deren Einweihung als der eigentlichen Krönung seines Lebenswerkes er fast unmittelbar stand. Aber wie da droben bei jenen Bäumen des Hochgebirges, — es kam noch etwas hinzu. Eine unscheinbare kleine Dünne, die ihm wohl Schmerzen bereitete, die er aber nicht sehr ernst nahm, sie hat ihn gefaßt. Allem widerstand er, was in der letzten Zeit an Unbilden des Körpers, weit schwererer Art als dieses schien, an ihn herangetreten war. Diese jedoch hat den Todeskeim in seinen in den letzten Tagen so gepoingten Körper gesenkt.

Es ist, als ob er sich gegen diesen Angriff nicht rechtzeitig genug geschützt hätte, während er gegen alle anderen so wohlbewappnet war durch die Fähigkeit seines Wesens. Sie bildete nicht nur die Grundlage seines Körpers, sie war nicht nur das äußere Kennzeichen der geraden und aufrechten Haltung, in der dieser Mann mit seinen 55 Jahren durchs Leben ging, sie bildete vor allem den eigentlichen Kern seiner Persönlichkeit. Diese Spannkraft und Ausdauer hat Ferdinand Heyme zu dem gemacht, was er wurde. Wohnte er in vielem mit der gegenwärtigen Zeit nicht völlig übereinstimmen, in einem war er durchaus ein Mensch von heute: er hat alles auf Grund seines persönlichen Willens, seiner unbeeinträchtigten Schaffenskraft und seiner hohen Energie einen Weg zurückgelegt, der ihn von kleinsten Anfängen zu einer Stellung,

einem inneren und äußeren Erfolg führte, wie er nur in einer Zeit möglich ist, in der sich allein die starke Persönlichkeit durchzusetzen vermag. Im Wesen Ferdinand Heymes lag, nicht der Nationalität, sondern der Art nach, etwas Amerikanisches. Kostlose Tätigkeit war sein Kennzeichen. Wo auch immer er wirkte, seine Gedanken waren bei den Dingen, die er neu in Angriff nehmen wollte, von denen er glaubte, daß seine Aufmerksamkeit ihnen gerade jetzt zu gelten habe. Ueber diesem Leben stand mit großen Lettern das Wort „Arbeit“, dessen Klang ihn bis in seine Todesstunde begleitete und mit dem auf den Lippen er auch von uns Abschied nahm.

So gab es für diesen Mann nur einen Willen, nämlich den seine n. Ihn durchzusehen und bis in den letzten Winkel seines Unternehmens geltend zu machen, war das Kennzeichen der Arbeit dieses Mannes. Mit diesen ist er in ihrem Verlauf zusammengetroffen, mit manchem auch zusammengebrochen, immer wieder hat sich die außerordentliche Fähigkeit und Unbegrenztheit seines Willens durchzusetzen gemocht. Deshalb war Ferdinand Heyme der geborene Organisator. Bis in die kleinsten Gänge bestimmte er das Uhrwerk seines Betriebes, jedes Rädchen darin sollte ein Werkzeug seines Willens werden. Dabei blieb für ihn ein es beherrschend; die letzte Verantwortung gegenüber dem Werk, das ihm anvertraut war und das durchzuführen er nicht nur in der schweren Zeit des Krieges und der Nachkriegszeit vermochte, sondern dem er seine Fähigkeit des Aufbaus und der Organisation in einer Zeit widmen konnte, die im Konkurrenzkampf nicht weniger Anforderungen an den Führer eines Unternehmens stellte, als in jenen schweren Tagen, in denen er dieses Werk übernahm. Wenn es einen Menschen gab, der sich seines Zieles wirklich bewußt war, so ist es Ferdinand Heyme gewesen. Mit klarer Vorstellung hat er darauf hingearbeitet, und es gehört zu den tragischen Erlebnissen all derer, die ihn auf seinem Wege begleiten durften, daß er die letzte Etappe dieses Weges nicht mehr zurücklegen konnte. Er hat gerade in der letzten Zeit, trotzdem ihn mehrere Krankheitsfälle daran hinderten, einen Eifer im Verfolgen seiner letzten entscheidenden Arbeit entwickelt, daß man glauben konnte, er habe die Abberufung vor der Zeit der Vollendung seines Werkes gefaßt. Aber es sollte ja auch noch gar keine Vollendung sein und es bedeutete auch keine für ihn, sondern immer wieder hat er uns gesagt: „Wenn wir im neuen Hause sind, dann beginnt ja auch für mich die Ar-

beit erst von neuem!“ — und jetzt müssen wir sie ohne ihn weiterführen.

Der Mann der Arbeit und der Mann des Lebens waren bei Ferdinand Heyme nicht zu trennen. Wie er sein Werk gestaltete, ganz nach seinem Sinn, so richtete er sich auch sein Leben ein, dem er immer wieder von neuem seine schönen Seiten abzugewinnen suchte. Hier zeigte sich sein rheinisches Gemüt, sein nie verklingender echter Köhler Humor, der denen, die ihm im Leben näher stehen konnten, viele Stunden der Freude und der Erhebung über den Alltag bereitete. Auch in der Art, wie er sich hier gab, lag die ganze starke und überzeugende Persönlichkeit dieses Mannes. Er hat es vermocht, sein Leben nach seinem Geschmack zu gestalten, sich ein Haus aufzubauen, das ganz dazu angetan war, sich der Ruhe nach einem arbeitsreichen Dasein widmen zu können. Die Arbeit selbst hat ihn daran gehindert, die Ruhe eines Heims noch genießen zu können, wie er es verdient hätte. Aber wir können uns Ferdinand Heyme nicht vorstellen als einen, der unstätig nur zusieht, wie das Leben sich abspielt. Das war nicht seine Art.

So wie er gestorben ist, mitten in seinen Anordnungen, vorsorgend, unzufrieden bis zuletzt, so entsprach es diesem Leben, das trotz all seiner Mühen nicht ohne Schönheit und Freude am Schönen gediehen ist. Seine Liebe zur Kunst des Theaters hat es ihn gerade jetzt schmerzlich empfinden lassen, durch diese Krankheit an der Teilnahme am Mannheimer Theaterfest verhindert zu sein. Mit seinem gesunden Urteil hat er die künstlerischen Ereignisse unserer Stadt begleitet und daran den Anteil eines begeisterten Verehrers des Schönen genommen, wie es sich in froher Art darstellt. Dürfen wir in dieser Stunde von dem Großen im Leben Ferdinand Heymes sprechen? Wir müssen es, weil wir in schmerzlichem Gedanken daran einen Dank gegenüber dem Schicksal empfinden, daß es ihm vergönnt war, oft und gern froh gewesen zu sein mit den Fröhlichen.

Und nun sei kurz nach seinem Tode an dieser Stelle zuerst von Ferdinand Heyme Abschied genommen. Er wird nicht mehr als Lebender mit uns in das neue Haus ziehen, das seiner Vollendung entgegengeht, aber es wird uns dorthin sein Bild begleiten, nicht nur wie es die Wände ziert, vielmehr wie es in unserem Herzen lebt und leben wird als ein Beispiel der Arbeit und des unbegrenzten Willens, als das einer Persönlichkeit, die so stark und eigenartig war, um nicht lange nachzuzittern in dem was sie geschaffen hat.

## Der Lebenslauf

Ferdinand Heyme wurde am 2. Dezember 1864 in Köln geboren. Schon im 6. Jahre verlor er den Vater, sodaß er frühzeitig genötigt war, gegen die Fährten des Lebens anzukämpfen. Die Eindrücke der Kinder- und ersten Jugendjahre, in denen ihm als Ältesten der Geschwister bereits Verantwortung aufgebürdet wurde, sind noch nachhaltig für sein ganzes Leben gewesen. Die gestraffte Energie, die ihn besonders auszeichnete, hat damals ihre erste Prägung erhalten. Nach Besuch der Volksschule und Militärschule in Schloß Kuno trat er im Herbst 1880 als Lehrling in die Druckerei-Abteilung der Firma M. Du Mont Schauberg, Verlag der „Kölnischen Zeitung“ ein. In zwölfjähriger Arbeit, die gleichzeitig der technischen Selbstausbildung gewidmet war, errang er sich eine derartige berufliche Vervollkommnung, daß er im Jahre 1892 die Leitung der Druckerei übernehmen konnte. Nach dreijähriger Tätigkeit lehrte er 1896 nach Köln zur Firma M. Du Mont Schauberg zurück. Er war zunächst als Hauptbuchhalter und später als Reisender für die Druckerei-Abteilung und Vertreter des Chefs für diese Abteilung tätig. Ihm gelang vor allem die Heranziehung erster deutscher Firmen für die Druckereireklame. Dadurch wurde die Fachbranche auf diesen tüchtigen Beamten der „Kölnischen Zeitung“

aufmerksam, sodaß ihm im Jahre 1910 die deutsche Photogramm-A.-G., Tiefdruckanstalt in Siegburg, die Direktion übertrug. An der Erfindung der Übertragung der Schrift auf die Tiefdruckwalze hat er hervorragenden Anteil. Am 1. Mai 1918 übernahm er als Nachfolger des verstorbenen Direktors Müller die Direktion der damaligen Dr. Haaschen Buchdruckerei, des „Mannheimer General-Anzeigers“. In mehr als 18jähriger Tätigkeit hat er seine Kräfte dem Verlag und der Zeitung sowie den sonstigen Zweigen des Verlages, dem „Rheinisch“, dem Einwohnerbuch u. a. m. gewidmet. Die letzten Jahre seines Lebens galten vornehmlich der Schaffung des neuen Heimes der „Neuen Mannheimer Zeitung“ am Marktplatz. Ihr eine würdige Stätte neuen Wirkens zu bereiten, war seine Hoffnung, am 1. Oktober des nächsten Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum zu begehen, sein Wunsch.

Auch außerhalb seines engeren Wirkungskreises war Direktor Ferdinand Heyme in reichem Maße tätig. An den Berufsfragen nahm er den regsten Anteil. Ohne ein eigentliches Ehrenamt zu bekleiden, war er eine der führenden Persönlichkeiten in den Verleger-Organisationen des Reiches und in Baden. Seit einer Reihe von Jahren war er auch Mitglied des Hauptvorstandes des Deutschen

Buchdrucker-Vereins. Seine reichen wirtschaftlichen Erfahrungen ermöglichten die Berufung zum Handelsrichter-Stellvertreter, ein Amt, das er mit besonderer Liebe und Gewissenhaftigkeit ausfüllte.

Politisch gehörte er, seiner ganzen Denkart entsprechend, zum Liberalismus seiner Zeit und der Gegenwart. Nachdem er eine Reihe von Jahren dem Presse- und Finanzausschuß der Deutschen Volkspartei Mannheim angehört hatte, übernahm er im Jahre 1927 das Amt eines Stadtverordneten, das er bis zu seinem Fortzug nach Heidelberg im Frühjahr des vorigen Jahres innehatte. Auch in dieser Funktion hat er seine Sitzung der Fraktion und des Bürgerausschusses versäumt. Er griff nur selten in die Debatte ein, aber, was er sprach, war von Gewicht und Nachdruck. Aus seiner Zusammenarbeit mit Ernst Wassermann, der bis zu seinem Tode Vorsitzender des Aufsichtsrates unserer Zeitung war, hatte sich schon frühzeitig die Idee geformt, dem großen Mannheimer Sohne und liberalen Führer durch Errichtung eines Denkmals ein dauerndes Gedächtnis zu sichern. Auf seine Initiative hin trat bereits 1925 eine Reihe liberaler Männer und Frauen zusammen, deren Bemühen es dann gelungen ist, die Angelegenheit des Wassermann-Denkmal so weit zu fördern, daß im Herbst dieses Jahres die Einweihung erfolgen kann.

# Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen

## Die Tagungs-Abchlussfahrt nach der Pfalz

Nachdem die letzten Tage fast ausschließlich mit geschäftlichen Beratungen ausgefüllt waren, war der achttägige Freitag einem Auto- und Ausflug in die Pfalz gewidmet. Um 10 Uhr vormittags fuhren neun der schmucken Autobusse der D.C.G. mit mehreren Autos vor dem Standquartier Pfalz-Hotel „Mannheimer Hof“ vor. Da lauchender Sonnenschein herrschte, war auch die Beteiligung an der Pfalzfahrt recht zahlreich. Sie ging über Ludwigshafen nach Deidesheim, wo in der Winzergenossenschaft kurze Rast gemacht wurde. Dann fuhr die städtische Autobuskolonne, die überall Aufsehen erregte, in langsamer Fahrt an dem sonnenüberglänzten Naardgebirge vorbei. In den durchfahrenen Weindörfern herrschte Jubel. Um halb 2 Uhr langte man in Bad Dürkheim an, wo man im Parkhotel das Mittagessen einnahm. Hier begrüßte

**Bürgermeister Dr. Dahlem, Bad Dürkheim** die Fahrtteilnehmer in herzlichen Worten. Er betonte zunächst, daß die Gäste gerade am Gedächtnistage des Schwabenschlachters von Verfall in die Pfalz gekommen sei. Dieser Tag sei für die Pfalz ein Trauertag. Trotzdem heiße er die Gäste im Namen der Stadt willkommen. Redner verwies auf die Schönheiten der Pfalz und auf den herrlichen pfälzischen Wein. Besonders herzliche Worte sollte er Generaldirektor Löwit, der ein Hauptverdienst um die Rhein-Haardt-Bahn erworben und sich stets als ein Freund und Förderer von Bad Dürkheim erwiesen habe. Gerade der Rhein-Haardt-Bahn sei der Aufschwung von Bad Dürkheim zu verdanken. Sie verbinde die drei Städte Mannheim, Ludwigshafen und Bad Dürkheim. Die Rede klang mit einem Hoch auf den Verband aus.

**Generaldirektor Löwit** dankte und betonte, daß die Beratungen für den Bahnbau außerordentlich schwierig gewesen seien. Die Verhandlungen mit Bayern wollten anfänglich nicht so recht vorangehen. In der Hauptsache hat Mannheim das Kapital vorgebracht. Die Bahn hat sich gut entwickelt. Zur Zeit des Ruhrkampfes war sie die einzige, die ihren Betrieb aufrecht erhalten hat. Sein Hoch galt Bad Dürkheim und dessen Bürgermeister. Nach Beendigung des Essens wurde nach der

**Klostermauer Limburg** gefahren. Es waren schmale Wege an steilen Hängen. Ein

herrlicher Rundblick in die rebenbespangenen Täler und die bewaldeten Höhen des schönen Pfälzer Waldes ließ die Gäste lange verweilen. Beim Kaffee erzählte Bürgermeister Dahlem von Sage und Geschichte des Klosters Limburg. Er erinnerte an Konrad V., den Gründer der Limburg, erzählte von der Umwandlung in ein Kloster, von den Mönchen, den Streitigkeiten der Leininger und von der Befreiung des Klosters durch die Bauern. Nach eingehender Besichtigung der imposanten Ruine ging es wieder zurück ins Tal. Bei der

**Weinprobe im Kurhaus** trug der bekannte Pfälzer Mundartdichter Karl Käber eine Reihe eigener Dichtungen vor, die ihm starken Beifall eintrugen. Die Gäste sprachen sich über die Durchführung des Mannheimer Verbandstages, den Verwaltungsdirektor Stehle-Mannheim gut vorbereitet hatte, sehr anerkennend aus. Viele der Gäste waren zum ersten Male in der sonnenigen Pfalz, von deren Naturschönheiten und herrlichen Weinen sie überrascht waren. Wie bei dem Empfangsabend im Rheingarten, so herrschte auch gestern eine fröhliche Stimmung. Mädchen in Pfälzer Tracht freudigen edle Pfälzer Weine, so z. B. die Spigenweine 1939er Dürkheimer Albstrohpfalz, Trockenberauslese vom Weingut Hg. Dürkheim und 1938er Deidesheimer Kieselberg, Riesling Beerenauslese vom Weingut Dr. von Bassermann-Jordan. Weiter wurde mit dem 1938er Forster Freundschaft, Trockenberauslese, vom Weingut von Gahl aufbewahrt. Bei Musik, Gesang und Tanz vergingen die Stunden fast zu rasch. Direktor Köhler-Detmold nannte die Mannheimer Tagung als eine der schönsten Veranstaltungen, die überhaupt nicht zu übertreffen sei. Er dankte Johann der Stadt Dürkheim für den freundlichen Empfang und den Herren Löwit, Rant und Kiermann für die glänzende Organisation der Tagung. Man habe heute nicht nur Pfälzer Gesänge und Eigenart, sondern auch Pfälzer Weine kennen gelernt. Das Hoch des Redners galt Bad Dürkheim und seinem tüchtigen Bürgermeister. In Autobussen oder mit der Rhein-Haardt-Bahn wurde dann nach Mannheim zurückgefahren. Damit erreichte die Tagung, die den Fremden und Einheimischen eine Menge neuer Eindrücke vermittelte und die Gastsfreundschaft der Stadt Mannheim weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt machen wird, ihren Abschluß.

## Die Deutsche Volkspartei Ludwigshafen

veranfaßte gestern abend im Ballhaus eine Trauere Kundgebung aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktates. Das ebenso lächerliche wie unnütze Verbot der Besatzungsbehörden hatte naturgemäß der Veranstaltung besondere Anziehungskraft verliehen. In heißen Scharen strömten die Ludwigshafener Parteifreunde in den großen Ballhaussaal, der fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auch zahlreiche Volksparteiler aus Mannheim nahmen an der Kundgebung teil. Der Vorsitzende der Ludwigshafener Ortsgruppe Dr. Grumlich, besprach einleitend in ebenso würdiger wie scharfer Weise die Unmöglichkeit des bestehenden Zustandes, der Deutschen auf deutschem Boden es verbietet, ihrer Toten zu gedenken. Die Hauptrede hielt der auch in Mannheim auf das Beste bekannte badische Landtagsabg. Bauer, Karlsruhe, der zunächst die Kriegsschuldfrage historisch aufrollte und dann in ihren Einzelheiten zerstückte, ohne dabei sich einseitiger Übertreibungen schuldig zu machen. Den zweiten Teil seiner Rede bildete eine erschütternde Huldigung für das Gedächtnis unserer Gefallenen und die Mahnung an das gegenwärtige und kommende Geschlecht, niemals jene zu vergessen, die für uns gestorben sind. Durch ihren Eifer haben wir ein unverrückbares Recht auf Freiheit erworben.

Die Rede fand den lebhaften Beifall der Versammlung. In seinem Schlusswort gedachte der Vorsitzende des Vaterlandes. Mit einem Hoch auf Volk und Vaterland und dem Gesang des Deutschlandliedes wurde die eindrucksvolle Kundgebung geschlossen.

## Kommunale Chronik

**sch. Hohenheim, 20. Juni.** Die hiesige Stadtverwaltung beschließt, die Kaiserstraße zu durchbrechen und auf die Untere Hauptstraße elumanden zu lassen. Wenn auch das Projekt wegen der damit verbundenen Erbauung einer neuen Brücke über den Kraichbach und Anbau zweier Häuser, die ein Hindernis bilden würden, als recht kostspielig anzusehen ist, so wird es wohl kaum zu umgehen sein, da dadurch vor allem die schon längere Zeit dringend notwendige Entlastung des Verkehrs auf der Kraichbacherstraße, in die Wege geleitet wird. Die baldige Ausführung des Problems wäre aus diesen Gründen nur zu wünschen und zu begrüßen.

### Kleine Mitteilungen

Auf der in Schopfheim Rattegefundenen Sitzung des Kreisrates wurde die Verteilung des Kostenaufwandes für die Verbreiterung der Feldbergstraße endgültig festgelegt. Die Gesamtsomme beträgt 200 000 M. Der Staat wird hiervon 71 600 M., der Kreis 57 000, die Gemeinde Ledinau 20 000 M., die Gemeinde Brandenberg 5300, Pöhl 2800 M. tragen. 45 000 M. werden als verlorene Zuschüsse aus der Erwerbslosenfürsorge zugewendet. Die Verbreiterung soll so durchgeführt werden, daß die Straße für den Verkehr offen bleibt.

### Schluss des redaktionellen Teils



\* Das 40jährige Geschäftsjubiläum begeht heute die Firma Carl Baur (Polanzen, Nebentafel und Kurwaren), Kaufstraße N 2, 9. Der Gründer, Herr Carl Baur, hat es während 48 Jahren, vom Tage der Gründung an, verstanden, durch Kraft, unermüdete Arbeit und Strenge das Unternehmen zu führen. Die ersten Geschäftsräume befanden sich im Hause N 2, 6 gegenüber dem Kaufhaus. Im Jahre 1890 konnte die Firma den Betrieb, der neben einem Ladengeschäft ein Atelier für handwerksmäßige Anfertigung von Polanzen umfasste, nach den eigenen Räumen im Hause N 2, 9 verlegen. An Stelle des alten Hauses N 2, 9 ließ Herr Carl Baur vor 18 Jahren ein modernes Geschäft- und Wohnhaus errichten, worin noch heute sich Ladengeschäft und Arbeitsräume der Firma befinden. Nach dem Tode des Herrn Carl Baur übernahm dessen Sohn, Herr Eugen Baur, der nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit schon mehrere Jahre seinem Vater zur Seite stand, die Leitung. Durch den Aufschwung, den das Geschäft nach dem Krieg erntet zu verzeichnen hatte, wurde im Jahre 1925 eine Vergrößerung der Verkaufsräumlichkeiten erforderlich und auch durchgeführt. Dem Grundsatze: „Das Verlangen von Qualitätsware der beste Dienst am Kunden ist“ wird auch vom jetzigen Inhaber, das Geschäft im Sinne des Gründers weitergeführt. Die Firma Carl Baur zählt heute zu den ersten Spezialgeschäften hier am Platz und ist hier und auch außerhalb der Mauern Mannheims bestens bekannt.

\* 25jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Robert Arnold konnte am 27. Juni 1939 auf eine 25 jährige Tätigkeit bei der Fir. J. Ph. Wälther, Buch- und Kunsthandlung, zurückblicken. Die in den Geschäftsräumen der Firma verarmtesten Inhaber und Angestellten ehrten den Jubilar durch An-

sprachen und Geschenke. Außerdem wurden ihm die vom Deutschen Buchdrucker-Verein und vom Verband Süddeutscher Industrieller gestifteten silbernen Denkmünzen verliehen.

## Veranstaltungen

\* Theateraufführung im Schlossmuseum. Die vom Schlossmuseum veranstaltete Theateraufführung erfreut sich allgemeiner Anerkennung und eines regen Besuches. Um dem Publikum das Verständnis der aufgeschriebenen Dinge zu erleichtern, werden Führungen veranstaltet. Die erste dieser Führungen findet am heutigen Sonntag, 18. Juni, statt. Weitere Führungen sind am Sonntag und den folgenden Werktagen vorgesehen. (Erlöse Anzeiger).

\* Feiern der Pfälzer. Der Friedrichspark hatte bei seinen Festlichen Sonderveranstaltungen besonders Glück in Bezug auf schönes Wetter und guten Besuch. Großes Interesse erweckt z. B. die neue elektrische Blumen-Kr. Die dem Pfälzerfestlich angelegten, sporten Mäher, in der Form zusammenbauend, die Pflanzenmaterialien vornehm geboten, bilden in ihrer überaus erfrischen Ausführung ein prächtiges Schauspiel für den Kunst. Bei dem morgigen Sonntag Abend-Konzert gibt die Kapelle Seder einen großen Operetten-Abend. (Mährer Anzeiger).

\* Glockengeläute. Am gestrigen Freitag nachmittags 3 Uhr erklang von den Türmen der evangelischen Kirchen des badischen Landes das Glockengeläute. Es erinnerte an die vor zehn Jahren erfolgte Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages, der soviel Not und Elend über das Deutsche Reich gebracht hat. Das Glockengeläute war eine eindringliche Mahnung.

## Theater und Musik

© Reinhardt-Festspiele in München. Unser Münchener Mitarbeiter schreibt uns: Man weiß, welche Kämpfe diesen Festspielen vorangegangen sind und hörte von den unerwartlichen Besuchen, dem Plane die künstlerische Wüste zu nehmen und ihn auf ein politisches Weis zu schließen. Nun, das Werk ist trotz alledem zustande gekommen. Ohne den geringsten Misten ging die erste Aufführung vor sich, und die Verwirrungen, die von Störungen durch radikale Protestler wickeln, sind durch den friedlichen Gang der Ereignisse aufs erfreulichste widerlegt worden. Das Residenztheater, die schöne, feierliche Hofoperbühne, sah eine feierliche Menge, bereit, nicht mit zu lassen, sondern mit zu genießen. Schiller's „Kabale und Liebe“ war für diesen Rahmen das rechte Stück, dem das ganze Theater als Zeit-Kunstwerke diente. Die Aufführung nahm schon äußerlich durch das szenische Bild gelassen. Der Neozität Meles „bürgerlichen“ Schauspiel wurde die Ausstattung gerecht, die sich nicht auf Andeutung beschränkte, sondern das Milieu dekorativ erschöpfte. Mit feinem Geschmack heilte die Inszenierung die bürgerliche Welt der Willers der böhschen gegenüber, wie sie durch den Präsidenten und die Lady Willers verkörpert wird. Der Spiegel-Saal im vierten Akt war ein theatertechnisches Meisterstück. Weniger reiflich bestrengte die Text-Verarbeitung. Das Szenen wegfellen, die der Fries-Tragödie erst die psychologische Möglichkeit schafften: z. B. die Szene des 4. Aktes, in der Ferdinand's Hingebung von Luise abgelehnt werden, sowie die Andeutung der Übermacht im 4. Akt ist sehr bedauerlich. So kam in der Reinhardt'schen Aufführung die Katastrophe etwas zu plöblich. Sonst aber war die Inszenierung ein Meisterstück nachschaffender Kunst, die geleitet wurde von

einem hohen Respekt vor der Dichtung, von tiefer Menschenkenntnis und einem intuitiven Erfassen suggestiver Wirkungen. Bewundernswürdig war, wie hier die Pause zum Stillstand wurde, der Gang der Fiktion zum Charaktermerkmal. Warum hätte es denn nicht wie Satanas selber und zog schlüssend die Fiktion nach. Ferdinand's Schritt beschwingt dahin, fest und sicher, und wenn er, vor der Ostia, durchs Zimmer dröhnte, war er drehendes Schicksal selber. Dieser letzte Akt war durch seine Wirkung erschütternd. Summa die Szene mit dem Geld, dessen sich der brave Miller nicht schämen darf. Die Darsteller trugen das Werk mit höheren Gestaltreue. Persönlichkeiten fanden auf der Bühne, Menschen einer vorangegangenen Zeit, aber Menschen des Lebens, mit denen wir fühlen. Sie wandeln nicht auf dem Roßhörn, in ihnen schlägt das Herz... das Herz ihrer Zeit, gewiss, aber auch das Herz des Unites, das ewig gleich ist. Vater Thimig spielte den Miller. Spielte ihn? Nein! Noch selten erkannte man Darsteller und Rolle in so packender Einheit. Hier wurde Schlichtheit zu Größe und man erkannte etwas von der ewigen Kindlichkeit des Menschen vor dem Schicksal. Ida Wast als Millerin: bewegend und in jeder Hinsicht den Abstand gelingend, der Rufens Mutter geistig und littlich von dem Vater trennt. Rappeler's Präsident hatte Format. Er war nicht der Pur-Böhmisch, sondern fand den Ton, der echt, nur in seinen Mitteln und Zielen sich vorgegreifende Vaterliebe glaublich macht. Als sein Marinelli schuf Sokoloff mit dem Sekretär Wurm eine mit bestem Geschmack abgeleitete Charakterstudie; ganz Herz des Volkes, das unter dem Hebermut fortrumpft Herrscher leidet, war Gustav Waldau, der sich als Kammerdiener einen Extra-Appeal holte. Als Luise war Celeste Thimig innig und hart, sie war kein „kleines Mädchen“ sondern eine Frau großen Formates, ein Weib von heber Leidenschaft und einer inneren Menschengröße, die in der berühmten Szene mit der Lady (Lilly Darvas) besonders leuchtend wurde. Die Rolle des Ferdinand übernahm in letzter Stunde unser Albert Fißel für den erkrankten Paul Hartmann. Er zog sich sehr anständig aus der Affäre, nicht schicklich in dem erlesenen Ensemble und gab einen Liebhaber von Sturm und Feuer, packend auch dort, wo seine äußeren Mittel nicht ausreichten und künstlich überheigert werden mußten. — Das Publikum war ergriffen, erschüttert, bangeriffen. Die besten Köpfe des geistigen Mannens waren versammelt. Am Schlusse raste Wogelstimmung. R. R.

Partitur, wie sie aus den Herden Klängen der alten Kirchen-tonarien hervorzurufen, in das Reich einer romantischen Seele vor den Hören auszubreiten und so zu einem festlichen Klang... werden zu lassen.

So die Empfindung auftraufte in dem Schöpferwillen Pa-lestrina's, bei dem Kyrie eilison und schon vorher, wenn sich die ersten Weihen des Schöpfergottes ankündigen, da erkennt man die tiefe Musikerseele, die sich ausdrückt und die in dem Schlag des ersten Aktes eine Höhe in der Musik erklimmt, auf die ihm in dieser Art keiner mehr gefolgt ist. Der zweite Akt des Konzils läßt in Pfälzer Interpretation mit aller Schärfe die einzelnen Gruppen kennzeichnen, die Pfälzer hier gegeneinander führt, besonders der Widerpart der spanischen Opposition tritt unter diesem Dirigenten seines Berufes denitisch hervor. Die Abendstimmung des letzten Aktes umgibt mit ihrer ganzen Wärme und Beklärung den Hörer und entläßt ihn mit tiefstem Eindruck.

Von den Mitwirkenden, die wir im Einzelnen bereits ausführlich, was dieses Werk betrifft, an dieser Stelle herköstigt haben, sei vor allen Adolf Voelgen genannt, der diesmal außerordentlich hart das innere Leben seiner Partie verkörperte und gelanglich einen Ausdruck fand, der gelatte, wieviel Kraft in der Stimme dieses Künstlers liegt, wenn sie Gelegenheits hat, richtig in die Erscheinung zu treten. Das Mannheimer Theater konnte gestern Hoff auf seinen Heldentenor sein. Hans Bahling als mächtig gekalteter Kardinal, Gusto Heiken ein mit feinkster Empfindung gefangener und geipieter Jahnio, Erna Mühl-Sailer als trefflich charakterisierte Elia, aus dem Konzill die Herren Rengebauer, de Gries, Wang, Wollin und Hartling seien noch an der Vorkellung neben den Verdiensten der übrigen Solisten und des Chores hervorgehoben. Der Beifall war überaus herzlich, Pfälzer konnte sich gleich nach dem ersten Akt zeigen und mußte am Schluss auch noch zwei Mal in der Lärz des eiserne Vorkangs erscheinen.

Nach der Vorkellung fand auf der Bühne eine kleine Feier zu Ehren des Komponisten statt, der im vorigen Monat seinen 60. Geburtstag feierte. In feinsinnigen Worten würdigte Oberbürgermeister Dr. Deimertich das Schaffen Pfälzers und seine Verbundenheit mit Mannheim, das alle Werke Pfälzers aufgeführt zu haben das Verdienst vor vielen an-

### Aus dem Lande

#### Academische Gefallenengedenkfeier in Freiburg

Freiburg i. Br., 20. Juni. Am 20. Juni eines jeden Jahres veranstaltet die Universität Freiburg ihren großen Universitäts-Sporttag. Auch in diesem Jahre wurde er eingeleitet durch einen am Vorabend veranstalteten Stofflauf zum Bismarkturm auf dem Schloßberg. Am Vormittag des Festtages, der den gefallenen Studenten der Universität Freiburg gewidmet war, fanden Gottesdienste aller Konfessionen statt. Um 12 Uhr versammelten sich die Universitätsangehörigen zu einer schlichten Gedenkfeier. Unter Trauerklängen zogen Rektor und Senat in die große Wandelhalle ein, in der die Feier stattfand. Hier hielten die studentischen Korporationen mit ihren Fahnen und zahlreichen Studenten und Studentinnen Aufstellung genommen. Der derzeitige Rektor der Universität, Professor Dr. Dragendorf, hielt eine kurze inhaltreiche Ansprache, in der er das Andenken der im Weltkrieg gefallenen deutschen Studenten und insbesondere das der alma mater Freiburgensis feierte. Der Redner erinnerte an Pergamon, wo die Sieger die Besiegten geehrt hätten. Unser Zeitalter habe die Anechtung und Verhöhnung eines ganzen Volkes gebracht. Vor 10 Jahren in diesen Tagen hätte man uns unsere Unterschrift unter die Kriegsschuldfrage abgeprecht. Unsere Pflicht sei es, einmütig für unser gutes Recht für die Befreiung vom Versailler Diktat und von der Kriegsschuldfrage zusammenzutreten. Wir wollen es hinausjagen, daß wir nur einen auf Recht gegründeten Frieden wünschen. Das sind wir den Toten des Weltkrieges, zu deren Ehren die Universität einen Kranz an der Gedentafel niederlegt, schuldig. Während ein Bläserchor leise das Lied vom guten Kameraden spielte, das von der Menge mitgesungen wurde und die Fahnen sich senkten, die Kapelle sich freuzug, schritt der Rektor zur Gedentafel, um dort den Kranz niederzuliegen. Ein Vertreter der Studentenschaft gelobte, die Toten nicht zu vergessen und gab eine Entschuldigungsrede der deutschen Studentenschaft kund, für die Wiederherstellung der deutschen Ehre zur Befreiung des Art. 23 des Versailler Vertrages stets zu kämpfen. Mit dem Deutschlandlied und einer Trauerrede erreichte die kurze Feier ihr Ende.

#### Mord und Selbstmord

Waldbauhen, (Amt Buchen), 20. Juni. Gestern vormittag hat der verwitwete Bäckermeister Hans Bach seine 27-jährige Tochter Emma im Besoldungswahn mit einem Beil erschlagen und sich dann selbst durch einen Revolvererschuss getötet. Zwischen Vater und Tochter hatten sich die geringsten Differenzen bestanden. Der Unglückliche zeigte schon seit längerer Zeit Spuren geistiger Umnachtung.



Karlruhe, 20. Juni. Ein Reisender aus Schwab h. Rindberg schwindelte einer Kellnerin unter dem Vorzeichen er sei Witwer und werde sie heiraten, den Betrag von 100 RM ab. Der Mann, der bereits verheiratet ist, wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

Baden-Baden, 27. Juni. In die Unterbringungsdaffäre des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Rechtsanwalts Dr. Ernst Herrmann kommt nach und nach Licht. Wie es heißt, betragen die verurteilten Summen etwa 400 000 M. Von dem Verlust werden in erster Linie die beiden Familien betroffen, deren Vermögen Dr. Herrmann verwaltete. Auch seine eigene Familie soll finanziell schwer geschädigt sein. Dr. Herrmann gab sich hier stets als biederer Bürger und einfacher Mann, der wenig persönliche Bedürfnisse hatte. Außerhalb Baden-Badens aber war er ein Lebemann und unterteilt Damenbekanntschaften, für die er große Summen aufwendete. Ob von diesen für die Geschädigten noch etwas zu retten ist, wird sich erst zeigen, wenn Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei Klarheit in der Angelegenheit geschaffen haben.

Bruchsal, (Amt Ettlingen), 20. Juni. Der in den 60er Jahren lebende Dachdeckermeister Duns ist bei kirchlichen Reparaturen in Knechtsteden bei Rehl abgestürzt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Bruchsal, 20. Juni. Eine Handwerker-Gaunerschwärze wurde hier nach einem Vortrag von Mart in Heidelberg ins Leben gerufen. Die Aufgabe und das Ziel der Gaunerschwärze liegt in der Uebermittlung von Arbeit für das Handwerk. Die in anderen Städten gesammelten Erfahrungen — so beispielsweise in Heidelberg — lauten sehr günstig.

Hausach, 20. Juni. Reichsbahnkassierer Wendelin Benz war mit Verkleinern von Brennholz beschäftigt, wobei er sich einer Art bediente. Dabei ging dem Mann ein Schlag fehl und traf ihn mit voller Wucht in den rechten Fuß, jedoch dieser buchstäblich gespalten wurde. Benz ist Schwerkrankenbeschädigter und hat im Weltkrieg sein linkes Bein verloren.

Konstanz, 27. Juni. Im Bezirk Konstanz gab es in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts 48 Brauereien. Davon in Konstanz 10, in Singen 6, in Radolfzell 4. Im Bezirk Engen existierten 1. St. 100 Kleinbrauereien. Im Laufe der Zeit sind diese Brauereien teils eingegangen, teils von den Großbrauereien übernommen worden. Es existieren jetzt nur noch: die Großbrauerei Biberach-Gottmadingen, die Kräfteberg-Brauerei Donaueschingen, die Brauerei Ruppacher-Konstanz und die Brauerei Auer-Mühlhausen. — Ein hiesiger Milchhändler, der in der Bismarktstraße Milch anfuhr, kam zu Fall. Kräfte vor sein Pferd, worauf dieses scheu wurde und die Straße im Eiltempo hinunterfuhr. Dabei stürzten mehrere große Milchkannen vom Wagen, wobei die Milch auslief.

### Vergehen gegen das Republikchutzgesetz

Der frühere Pfarrer von Borkum, Münchmeyer, hatte sich am Freitag vormittag vor dem erweiterten Schöffengericht Mannheim unter dem Vorwurf von Amtsgerichtsleiter Dr. Klein (Weißer Amtsgerichtsrat Dr. Fetter) wegen Vergehens gegen das Republikchutzgesetz zu verantworten.

Am 20. Januar soll er in einer Versammlung der Nationalsozialisten im „Großen Meierhof“ die Meinung geäußert haben: „Die Farben schwarz-rot-gold sind nachweisbar das Symbol des Verrats, des Meineids und der Lüge“, sie könnten daher von den Nationalsozialisten nicht anerkannt werden. Pfarrer Münchmeyer, der früher in England als Schiffsparrer tätig war, gelangte bei Kriegsausbruch nach abenteuerlicher Flucht nach Deutschland. Er stand lange an der Westfront und wurde schwer verwundet. Er erzählt vor dem saft anschließend mit Nationalsozialisten gefüllten Hörsaalraum — doppelt so viele Anhänger dieser Partei standen vor dem Saal auf den Wänden herum — umgeben von einer Menge Schriftstücke den Verlauf der Versammlung. Er habe in der Versammlung einen Ueberblick über die Lage gegeben und ein Frontenerlebnis erzählt. Es seien Flugblätter über der Front abgeworfen worden, in denen die Soldaten aufgefordert wurden, überzuliegen. Sie sollten in den Franzosen nicht Feinde, sondern Freunde sehen und das Wort Republik rufen, es werde ihnen nichts geschehen. In einem zweiten Flugblatt soll es geheißen haben: „Erleuchtet eure Offiziere und eure Vorgesetzten“. An der linken Ecke waren die Farben „Schwarz-rot-gold“ angebracht.

„Ich habe gesagt“, erklärte der Angeklagte, „die Flugblätter sind Meineid und Verrat. Ueber die Farben oder die Staatsform ist nicht das geringste gesagt worden. Wir als Nationalsozialisten haben zur Staatsform folgende Einstellung: Die Staatsform ist und vollkommen gleichgültig, wir haben etwas anderes zu tun als uns mit der Staatsform zu beschäftigen. Wir wollen nur, daß das Volk aus der tiefen politischen und wirtschaftlichen Not herauskommt und aufwacht. Die Staatsform ist und dabei gleichgültig. Wegen einer Staatsform werden wir nicht Stellung nehmen.“

Die Meinung wegen der Republik habe er im Zusammenhang mit einem Brief des Kardinals Faulhaber in München getan, der sagte: „Sie ist nachweisbar ein Symbol des Meineids, des Verrats und der Lüge.“ Deshalb könnten die Nationalsozialisten sie nicht anerkennen. Dies habe sich nur auf die Farben der Flugblätter, nicht aber auf die Reichsfarben bezogen. Durch eine sozialdemokratische Broschüre sei auch der Beweis erbracht, daß die Sozialdemokraten selbst die Urheber der Flugblätter seien.

Im englischen Staatsarchiv liege ein Dokument, aus dem hervorgehe, wer den Krieg erregt habe. Auf eine Veröffentlichung in der „Times“ habe sich Münchmeyer durch den Generalkonsul in London, den er aus seiner Tätigkeit in England kennt, das Dokument geben lassen. Darin sei die Begründung der Ursachen des Weltkrieges gegeben. — Der Angeklagte legt ein Schreiben des betreffenden Konsulats vor. — Er habe in seiner Rede auch angeführt, der Dolchstoß sei nicht von deutscher Seite gekommen, sondern von der internationalen Hochfinanz.

„Ich möchte nur zeigen, wie von der Sozialdemokratie vor und nach dem Kriege gearbeitet wurde“, meinte der Angeklagte. „Ich betrachte die Sozialdemokratie als Vorkämpferin der internationalen Hochfinanz.“

Zwei Kriminalbeamte sagten aus, daß Münchmeyer von den Farben im Zusammenhang mit den Feiern gesprochen habe, von Kardinal Faulhaber aber an anderer Stelle und in anderem Sinne. Münchmeyer verfuhr, den beiden Beamten Unrichtigkeiten in ihrem Bericht nachzuweisen. Verschiedene andere Zeugen sagten teilweise zugunsten des Angeklagten aus, indem sie seine Ausführungen im wesentlichen bestätigten. Ein weiterer Zeuge steht auf dem Standpunkt der Kriminalbeamten.

Nach einer Pause, die der Beratung einiger Beweisanträge des Verteidigers Leonhard Schulz, Ludwigschafen, diente, verwarf die Vorinstanz gegen die Art der Nationalsozialisten, im Hause Propaganda für ihre Ideen zu treiben. Man habe versucht, ihm Eintrittskarten für eine nationalsozialistische Versammlung aufzubringen.

Der 1. Staatsanwalt Dr. Nebel war der Ansicht, daß mit der Beschimpfung nur die Farben des Reiches gemeint sein könnten. Die Beschimpfung sei schwer, deshalb sei eine Gefängnisstrafe von mehreren Wochen am Plage.

Der Verteidiger Schulz-Ludwigschafen dagegen vertrat den Standpunkt, daß mit den Farben nicht die Republik, sondern nur die Gegner: Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum gemeint seien. Da der Angeklagte die Reichsfarben nicht beschimpft habe und nicht beschimpfen wollte, sei er auf Kosten der Staatskasse freizusprechen. Der Angeklagte selbst legte in seinem Schlusswort nochmals ausführlich seinen Standpunkt dar und bat das Gericht, doch einmal eine seiner Versammlungen zu besuchen.

Das Gericht verurteilte dann folgendes

#### Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Republikchutzgesetz anstelle einer an sich vermehrten Gefängnisstrafe von 3 Wochen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verhandlung nahm 8 Stunden in Anspruch. Mit Geldstrafen wurde Münchmeyer auf dem Gang empfangen.

#### Fahrlässige Ebnung

Durch die Fahrlässigkeit des kaum 18-jährigen G. Sch. hätte ein Familienvater sein Leben ein. Sch. überfuhr am

2. April 1920, morgens zwischen 10 und halb 11 Uhr, zwischen R 7 und S 6 mit einem Wäffelsterwagen einen Kohlenfuhrmann, der über die Straße wollte. Der Ueberfuhrer starb nach 2 Tagen. Der Angeklagte, dem der Tod des von ihm überfahrenen Menschen anscheinend nicht besonders nahe geht, trug ein recht merkwürdiges Benehmen zur Schau. Er will rechtzeitig gebremst haben, der Mann sei ihm in das Auto hineingelaufen.

Nach Ansicht des technischen Sachverständigen ist es jedoch vollkommen ausgeschlossen, daß der Kohlenmann den vom Angeklagten bezeichneten Weg in der angegebenen Zeit zurückgelegt haben kann. Sch. sei einmal zu schnell gefahren und dann habe er auch die nötige Sorgfalt als Kraftwagenfahrer außer Acht gelassen. Der Unfall wäre unbedingt zu verhüten gewesen. Einige Zeugenansagen erbrachten ebenfalls den Beweis, daß der Angeklagte den Unfall verursacht hat.

Der medizinische Sachverständige, Prof. Dr. Schwarz-Heidelberg, kam zu der Ueberzeugung, daß der Verunglückte an den Folgen des Unfalls gestorben wäre, auch wenn sich keine Lungenentzündung entwickelt hätte.

Der 1. Staatsanwalt Dr. Nebel beantragte 3 Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Max Kaufmann, wandte sich dagegen, daß man immer nur gegen Kraftfahrer einschreite, während die Fußgänger in weitem Maße geschützt würden. Nicht nur die Kraftfahrer müßten zur Sorgfalt erzogen werden, sondern auch die Fußgänger. So lange dies nicht der Fall sei, würden sich immer wieder Unglücksfälle ereignen. Der Angeklagte sei freizusprechen, oder zum mindesten nur gering zu bestrafen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 8 Wochen Gefängnis bei Strafausschub auf Wohlverhalten.

#### Gewerbmäßige Fahrradmarke

Zwei schwere Jungen und ein Dohler, den man heute noch nicht als „schwer“ bezeichnen kann, hatten sich wegen Fahrrad Diebstahl und Hehlerei zu verantworten. Gustav Adolf Felder (1897 geboren) und Hermann Heusler (1891 geboren) waren wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, Urkundenfälschung und Betrug und Bäuerle (1895 geboren) wegen Hehlerei angeklagt. Felder und Bäuerle sind seit 28. April in Untersuchungshaft, Heusler seit dem 2. Mai. Felder und Heusler sind wiederholt vorbestraft, ihr Handwerk scheint gewerbmäßiger Diebstahl zu sein.

Felder stahl in der Zeit vom 26. März bis 22. April acht Fahrräder, die er teils verkauft, teils versteckt. Er legte einem „Kunden“ eine von ihm gefälschte Rechnung vor, wonach er das Rad rechtmäßig erworben haben wollte. Diese Urkunde hatte er selbst hergestellt und den Namen gefälscht. In einem anderen Fall hat er eine Bescheinigung gefälscht, daß er berechtigt sei, einen Pfandchein zu veräußern.

Heusler stahl in der Zeit vom 17. April bis 28. April drei Fahrräder.

Bäuerle kaufte 3 Räder von Felder an und nahm zwei in Pfand. Das eine Rad erhand er zu 7 Mark, das andere zu 14 Mark. Schon aus diesem niedrigen Preis hätte er ziehen müssen, daß die Räder nicht aus ehrlicher Art erworben sein könnten.

Gegen Felder und Heusler lief während der Verhandlung eine Nachtragssanktion ein. Am 16. Februar verkaufte Felder eine Elektrizitätsmaschine, die Heusler unter Eigentumsvorbehalt erworben hatte. Sie war noch nicht bezahlt; Felder verkaufte sie aber im Auftrag von Heusler für 35 Mark weiter. Felder erhielt von dem Erbs 25 Mk. und Heusler 10 Mark. Die Maschine hatte einen Wert von 200 Mark.

Felder und Heusler gaben ihre Taten ohne weiteres zu. Sie wollten sich in Not befinden haben. Bäuerle dagegen will die Räder in gutem Glauben gekauft haben. Er konnte aber mit seiner Beweisführung nicht überzeugen. Felder ist Kriegsbeteiligter, 1917 wurde er zum ersten Mal bestraft, letzter hat er im ganzen 15 Strafen erhalten.

Der 1. Staatsanwalt Dr. Nebel bezeichnete Felder und Heusler als gewerblich und gewerbmäßig mäßige Verbrecher. Felder, der erst vor kurzer Zeit wieder aus dem Gefängnis entlassen worden sei, gehöre ins Bucht Haus. Eine Strafe von 2½-3 Jahren ist angemessen. Für Heusler sei eine erhebliche Gefängnisstrafe am Plage. Bei Bäuerle beantragte er 4 Monate Gefängnis.

Es erging folgendes

#### Urteil:

Felder erhält eine Gesamtgefängnisstrafe von 1½ Jahren, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Heusler eine Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich 1 Monat 3 Wochen Untersuchungshaft und Bäuerle eine Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

#### Schluß des redaktionellen Teils

### Röstricher Schwarzbier

nährt und stärkt, es schmeckt gut und ist nicht teuer

Vertrieben durch den Reichs-Vertrieb Dr. Haas  
Neue Mannheimer Zeitung, 8. u. 9. Mannheimer, 1. 2. 3.  
Direktion Reichs-Vertrieb Dr. Haas  
Vertrieb durch: Reichs-Vertrieb Dr. Haas, Mannheim —  
Frankfurt: Dr. G. Müller — Rammelspöhl und Geleke; L. B. Heine, Wiesbaden —  
Bonn und Bonn: W. Müller — Handeltreibler Kurt Heine — Berlin und  
alle Städte: Franz Meyer — Leipzig: Rastbach; Hamburg: in Wandsb.



**In den ersten zehnjahren**  
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDERSEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überliefert und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

**NIVEA-KINDERSEIFE**



**Sonnengebräunte, gesunde Haut**  
wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit **NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerin, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Preise: RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.00  
Keine Sonnenbäder! RM. 0.60 u. 1.00



# Aus Zeit und Leben

## Romanfiguren, die lebendig wurden

Von Geza von Cziffra

### I. Gustave Flaubert

Die falsche Madame Bovary lebt in der Provence in Vertul als Besitzerin eines kleinen Gasthauses und hat mit dem — bekannten und längst verkörperten — wirklichen Orinal Flauberts nicht das geringste zu tun. Nichtsdestoweniger verehrt sie manchmal einem bevorzugten Sommergast die Volksausgabe von des Dichters Roman mit der neuen Widmung „Souvenir de Madame Bovary“.

### II. Heinrich Mann

In einer kleinen lebendigen Stadt habe ich ihn getroffen, jemand hat ihn vorgestellt: „Herr Professor Rat.“ Er sah meinem Gesicht die Ueberraschung an, verstand meine Gedanken und nickte mit gezwungenem Lächeln: „Ja, ja, Sie haben ihn richtig gehört: Professor Urat.“ Dann fuhr er nach einer kleinen Pause fort: „Sie können wohl das Buch von Heinrich Mann?“ „Damit fangen wir an, aber das Buch zu sprechen. Der Held des Romans sprach über den Dichter. Herr Rat ist Professor am hiesigen Gymnasium, Professor der lateinischen Sprache. Er ist ein kleines, gekrümmtes Männlein mit grau meliertem Spitzbart. Ich ging mit in seine Wohnung, wo er mir seine Bibliothek zeigte; auf einem der Regale standen dicht gedrängt fast hundert Exemplare von Heinrich Manns Roman.“

„Meine Schüler haben mir diese Bücher geschickt. Jährlich bekomme ich einige Exemplare mit Randbemerkungen und Unterstreichungen. Jeder hat etwas Neues, einige Sätze oder gar Seiten gefunden, die für mich besonders charakteristisch sein sollen. Als ich das Buch zum ersten Male las, hat mich die Weiße gepackt, und ich wartete in die Ecke. Am nächsten Tage ging ich nervös in die Schule; ich habe die Geistes meiner Schüler prüfend gemustert, um den Täter zu entdecken. Natürlich konnte ich ihn nicht fassen. Eines Abends, kurz nachher, rief jemand hinter mir her: „Urat!“ Da habe ich beschlossen, mit meinem Direktor zu sprechen und das Buch in unserer Stadt verbieten zu lassen — doch habe ich mir das bald anders überlegt. Freilich hörte ich den Namen „Urat!“ an den Abendstunden immer häufiger hinter mir herrufen, manchmal erklang es sogar in der Klasse. Erbittert suchte ich nach den Tätern, als ich aber in einer schlaflosen Nacht das verhasste Buch noch einmal durchlas, entdeckte ich, daß die Wehlichkeit zwischen mir und dem Heiden immer größer wurde. Und als ich in blinder Gerechtigkeit einen meiner Schüler strafen wollte, fiel mir Urat ein, sein tyrannisches, rohes, verständnisloses Wesen — und ich hielt inne. Seit dieser Zeit ist das Buch zu meinem besseren Bewußtsein geworden, zu einem Spiegel, der mich meine Fehler erkennen läßt. Ich habe mich bemüht, diese Fehler abzustreifen... und das ist mir auch weitgehend gelungen.“

### III. Emilie Zola

Der eine Souvarine ist ein Klav der Dichterphantasie. Emilie Zola schreibt im „Germinal“: „Souvarine war der jüngste Sohn einer adligen Familie in Tula. In St. Petersburg, wo er Medizin studierte, hatte die sozialistische Strömung, die damals die ganze russische Jugend fortgerissen, ihn dazu bewogen, ein Handwerker und zwar das eines Mechanikers, zu erlernen, um sich unter das Volk zu mengen, es kennen zu lernen und ihm brüderlich beizustehen. Von diesem Handwerk lebte er jetzt, nachdem er infolge eines vorzeitigen Abschlusses auf das Leben des Koffers gelassen war. Um diesen Anschlag auszuführen, hatte er einen Monat hindurch im Keller eines Schmiedlers gelebt,

eine Mine quer unter der Straße angelegt, Bomben geladen, in der fortwährenden Gefahr, samt dem Hause in die Luft zu fliegen.“

Der andere Souvarine ist keine Phantastengestalt — er ist wirklich geboren. Boris Souvarine stammt aus Rußland. Er stieg vor der Gewalttätigkeit des Zaren, kam nach Frankreich, wo er „unter das Volk ging“, mit ihm kämpfte und litt. Die Pariser Kommunisten machten ihn zu ihrem Führer.

Johas Souvarine war kein Kommunist. Er sprach in Massenversammlungen: „Euer Karl Marx ist noch so weit, daß er die natürlichen Kräfte wirken lassen will. Keine Politik und keine Verschwörung, wie? Alles ganz offen und bloß zum Zwecke der Lohnverhöhung? ... Laßt mich in Frieden mit eurer Revolution! Händet die Felle an allen vier Ecken an, mähet die Völker nieder, raubt alles weg, und wenn nichts mehr übrig sein wird von dieser verfaulenden Welt, dann wird vielleicht eine bessere entstehen.“

Dieser Souvarine ist Anarchist, Anarchist im Sinn Napoleons. Er lehnt Marx ab und alles, was Theorie ist Seine Religion ist die Propaganda der Tat — er ist nihilistisch. Und der lebende Souvarine? Er wurde 1921 von der Pariser Staatsanwaltschaft der Teilnahme an anarchistischen Verschwörungen beschuldigt. Man konnte ihm nichts nachweisen und er mußte freigesprochen werden. Vor einiger Zeit aber schloß ihn die kommunistische Partei aus, weil er gegen die Lehre von Karl Marx und auch gegen Moskau sprach und schrieb. Zola hat seinen Roman „Germinal“ im Jahre 1885 beendet. Boris Souvarine war damals noch ein Kind von fünf Jahren. Und heute stimmen seine politischen Anschauungen und Handlungen mit denen des Romanhelden überein. Ist das eine Wirkung des Romans... oder ist es das, was man gemeinhin „Influß“ zu nennen pflegt?

### IV. Jules Verne

Das kleine russische Fotal in der tschischen Stadt war ganz leer, wir waren die einzigen Gäste. Der Kellner brachte die eben bestellten Weine, stellte sie auf den Tisch und setzte sich zu uns. Mein Begleiter stellte ihn vor: „Strogow.“ Strogow? Der Name kam mir merkwürdig bekannt vor. Ich suchte vergeblich an meinem Gedächtnis, schließlich fragte ich: „Haben wir uns nicht irgendwo schon einmal kennen gelernt?“ „Ich wohl nicht“, lächelte mir gegenüber, „aber meinen Namensvetter werden Sie kennen, den „Kurier des Zaren“.“ Ah, nun wußte ich es. Jules Verne, der phantastische Erzähler unserer Kinderzeit, der Philipp Froga in achtzig Tagen den Erdball umkreisen ließ und der uns in Michael Strogow, dem heroischen Gardeoffizier, den Agost unserer Träume schenkte.

„Sie sind wohl nicht der Kurier des Zaren gewesen?“ meinte ich, doch mein neuer Bekannter wurde plötzlich ernst: „Ich war es. Ich war zwölf Jahre alt, als ich zum ersten Mal den Roman von Jules Verne in die Hände bekam. Ich las — ich verfiel ihm als die wunderbarsten Abenteuer, die Taten des Helden, der meinen Namen trug, und dies gab meinem Schicksal die Richtung. Ich hatte nur noch den einen Gedanken, ich hätte der Kurier des Zaren zu werden. Auch meine Schulkameraden hatten das Buch gelesen, und sie behandelten mich, wie es dem Helden einer solchen Geschichte zukommt. Wenn wir Rollen spielten, war ich immer der General und führte meine kühnste Armee aufs Feld zum Siege. Ich sagte auch über den Widerstand meines Vaters, der durch einen Arzt aus mir machen wollte. Ich wurde Robett in der Junkerkute.“

„Sie sind wohl nicht der Kurier des Zaren gewesen?“ meinte ich, doch mein neuer Bekannter wurde plötzlich ernst: „Ich war es. Ich war zwölf Jahre alt, als ich zum ersten Mal den Roman von Jules Verne in die Hände bekam. Ich las — ich verfiel ihm als die wunderbarsten Abenteuer, die Taten des Helden, der meinen Namen trug, und dies gab meinem Schicksal die Richtung. Ich hatte nur noch den einen Gedanken, ich hätte der Kurier des Zaren zu werden. Auch meine Schulkameraden hatten das Buch gelesen, und sie behandelten mich, wie es dem Helden einer solchen Geschichte zukommt. Wenn wir Rollen spielten, war ich immer der General und führte meine kühnste Armee aufs Feld zum Siege. Ich sagte auch über den Widerstand meines Vaters, der durch einen Arzt aus mir machen wollte. Ich wurde Robett in der Junkerkute.“

„Sie sind wohl nicht der Kurier des Zaren gewesen?“ meinte ich, doch mein neuer Bekannter wurde plötzlich ernst: „Ich war es. Ich war zwölf Jahre alt, als ich zum ersten Mal den Roman von Jules Verne in die Hände bekam. Ich las — ich verfiel ihm als die wunderbarsten Abenteuer, die Taten des Helden, der meinen Namen trug, und dies gab meinem Schicksal die Richtung. Ich hatte nur noch den einen Gedanken, ich hätte der Kurier des Zaren zu werden. Auch meine Schulkameraden hatten das Buch gelesen, und sie behandelten mich, wie es dem Helden einer solchen Geschichte zukommt. Wenn wir Rollen spielten, war ich immer der General und führte meine kühnste Armee aufs Feld zum Siege. Ich sagte auch über den Widerstand meines Vaters, der durch einen Arzt aus mir machen wollte. Ich wurde Robett in der Junkerkute.“

Dann kam der Krieg, und die Träume meiner Kindheit verwirklichten sich. Ich bin eine lebendige Romanfigur, bin tatsächlich der Kurier des Zaren geworden. Alle die Abenteuer, alle ich im Kriege und in den Wirren des Bürgerkriegs erlebte, teilte ich mit vielen anderen. Für mich behielten sie trotzdem eine besondere Bedeutung. Für die anderen waren diese Erlebnisse, Kämpfe, Gefahren, list und Gewalttat, Ueberrasche, Flucht, Sieg — all dies war ihnen ein Ausnahmestand, den meisten sogar ein Unglück. Ich nahm dies alles hin als Erfüllung einer ursprünglichen Bestimmung. Vieles davon hat Jules Verne richtig vorausgesehen und lebenswahr geschildert!“

„Strogow!“ rief der Wirt, und der Kellner eilte in die Küche.

Jules Verne war in vielen Dingen ein Prophet. Aber das eine konnte der Dichter nicht voraussehen, was auch schließlich in seinen heroischen Roman gepaßt hätte: daß der Kurier des Zaren seine Vorkursbahn als Kellner in einem kleinen tschischen Fotal beschließen würde.

### Literatur

„Reidelberg, Du mein Reidelberg.“ Freiliche Geschichten aus Alt-Reidelberg von Karl Krause, Fritz Trapp, Ludwig Gaida, Albert Dersow, Karl Kasper, Voltaire, Rudolf Bröder, Edward Sillachner, Rudolf Strag, Waldemar Darg, Herausgegeben von Dr. Hermann Bantzen. Verlag Dr. Seltz-Verlag, Berlin. Ein Buch des sonntäglichen Lebensraums und der alltäglichen Jugendliebe. Die ganze Romanistik und Poesie, die „Alt-Reidelberg“ zur weitestgehenden Stadt der Welt gemacht hat, ist aus diesem Reidelberg-Bande. Wenn man diese heiligen und lieben Geschichten aus der berühmten Schillerstadt am herrlichen Rieder See, und alle diese Geschichten (sober Jugend abend) und die alte Vorleserzeitlichkeit wird zum schlichten Erlebnis für alle, deren Herz noch jung schlägt. Mögen es eigene Erinnerungen sein oder das liebevolle Verlangen an den humorvollen Beobachtenden des heutigen Studentenlebens, man wird diesem Buch immer dankbar sein. Für eine Stunde frohen Erlebens. Besonders geschätzt wird es von den vielen tausenden Freunden „Alt-Reidelberg“. Gelungene Besinnungen von Georg Olschtrantz und Dr. Scherzmaier sowie aus romanischer Romanistik, Sätze und Photos aus dem alten romanischen Raum mit der „alten Romanistik, schicksalshemmer Darg“ bieten eine wertvolle Ergänzung dieses empfehlenswerten und romantischen ausgearbeiteten Buches.

„Kant Damsch, Das letzte Kapitel.“ Roman. Autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Erwin Magnus. Volkswortband der Bucherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Sanatorium und Genußhütte sind die gegenwärtigen Symbole der großen Kontraste, aus deren Vermischung heraus Kant Damsch in diesem grandiosen Werk Poesie und Liebe, Anfälle und Verbrechen, unüberbrückbare Gegensätze und unaussprechliche festliche Verbundenheit zu einem Kosmos der Menschheit gestaltet hat.

„Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen?“ von Albert K. I. I. m. a. n., Buchverleger und Steuer-Sachverständiger, M. D. Verlag Bücher u. Co., Leipzig, 1920. Trotz der vielen Bücher, die sich mit Steuer-Angelegenheiten befassen, fehlt immer noch ein praktischer, allgemeinverständlicher Ratgeber für den Steuerpflichtigen. Das neue Buch vom Steuer-Sachverständigen K. I. m. a. n. führt die Dinge einfach und verständlich aus. Dieses außerordentlich klar, übersichtlich und allgemeinverständlich verfaßte Buch gibt erschöpfende und zuverlässige Auskunft über jede Frage auf dem Gebiete unserer wichtigsten Steuer. Besonders wertvoll sind die Hinweise in Bezug auf Steuerliche Einkünfte, abgabenfähige Ausgaben, Steuerermäßigung, Steuererlass, Steuererhaltung usw. Der Text wird durch mehrere praktische Beispiele hinreichend unterstützt.

### Neue Bücher

Versprechung einzelner Werke nach Wohnort ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Bestandes vorbestellen. „Briefwechsel Theodor Mommsen — Paul Deussen 1860—1907.“ Von Erich Siegel, Hildesheim-Bücher, Berl. Verl. m. b. H., Berlin (61). „Preussische Fremdenlegation.“ Von Wilhelm v. Trotha, A. Jentzen, Hildesheim (62). „Delomien, Volkstümliche Volkslieder.“ Reichenstein, Wien (63, 64 und 65). „Der deutsche Wanderer.“ Von Henry Doel, Reichenstein, Wien (66). „Sicherheit und Wirtschaft bei der Reichsreform.“ Von Max Schwarz und Wilhelm Wimpert, Wilhelm Wimpert, Dresden (67). „Vollständige Sammlung.“ Von Karl Wille, Fischer u. Wasmann, Leipzig (68). „Hedemanns Vampir.“ Von Albert Darg, Volkswort-Verlag, Berlin (69). „Amie tschischen Sonnen und Menschen.“ Von Heinrich Hedeker, O. Gratzschke, Berlin (71). „Braun um Reda.“ Von Juliane von, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin (92).

### Anton Raphael Mengs

Zum 150. Todestage am 20. Juni 1920

Von Privatdozent Dr. Johannes Zahn - Leipzig, Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität

Nachdem die deutsche Malerei im Zeitalter Pärzels das Höchste erreicht hatte, dessen sie im Verlauf ihrer Geschichte überhaupt fähig gewesen ist, begab sie sich in die Gefolgschaft der italienischen und niederländischen, späterhin auch der französischen Malerei. Noch das 18. Jahrhundert stand zum überwiegenden Teil seiner Leistung ganz im Dienste dieses „Klassizismus“, der sogar um 1780 ein weiches Element aufnahm: die Nachahmung der Antike. Klassizismus nennt man diese Wendung, die als eine Reaktion gegen Barock und Rokoko betrachtet werden kann, weil sie dem Ueberwuchern und der gefälligen Kunst Einfachheit, Strenge, Schönheit entgegen setzen wollte. Das ist die Situation — zwischen Rokoko und Klassizismus —, in der sich Anton Raphael Mengs befand, einer der bedeutendsten deutschen Maler des 18. Jahrhunderts.

Seine beiden Vornamen enthalten ein Programm. Sein Vater, der Dresdener Hofmaler Ismael Mengs, hatte sie ihm gegeben in der Uebersetzung, daß einzig in der Rückkehr zu Antonio Allegri, d. h. Correggio, und Raphael das Ziel der Kunst läge, und in der weiteren Uebersetzung, die schon vor der Geburt des Sohnes im Jahre 1728 feststand, daß dieser Sohn Maler werden und in seiner Person die Vereinigung von Raffael und Correggio darstellen müsse. Wirklich zeigte der Sohn Neugierde zum Maler, und seine Ausbildung vollzog sich, ganz wie es auch bei Mozart der Fall war, unter der immer angespannten, im Tschulischen Vollkommenes verlangenden väterlichen Aufsicht. Zogelung wurde der Knabe in den vatikanischen Sammlungen eingeschleiert — mit zwölf Jahren war er das erste Mal nach Rom gekommen —, um dort in berechneter Folge die Antike, Raffael und Michelangelo zu kopieren. Bereits 1745, also mit 17 Jahren, wurde Mengs Hofmaler und 1751 Oberhofmaler in Dresden, hielt sich aber in den folgenden Jahren meist in Rom auf. Von 1761 bis 1769 und von 1774 bis 1778 lebte und arbeitete er in Madrid als erster Maler des Königs von Spanien. Die letzten Jahre

seines Lebens hat er wieder in Rom verbracht und ist dort am 20. Juni 1779 gestorben.

Dasjenige Werk, in dem die Zeitgenossen seine höchste Leistung erblickten, ist ein Deckengemälde in der Villa Albani in Rom: Apollo und die neun Musen auf dem Parnass. Bindelmann, der Wortführer des Klassizismus, mit dem Mengs viel verkehrte und dem er eng befreundet war, begeisterte sich für das Werk und pries es als den großen Anfang der wieder erwachenden Kunst. In der Tat gehört es bereits dem Klassizismus an, der jedoch noch nicht in seiner Reife und Strenge angesetzt ist, sondern hier noch viel von der milden Gefälligkeit des Rokoko an sich trägt — Antike, gesehen durch das Temperament des Rokoko, Alles, was Mengs aus dem Studium der antiken Kunst, aus dem Studium Raffael und der anderen Großen gelernt, das hatte er da hineingearbeitet: Amut, Würde, Schönheit, Einfachheit, Wahrheit, Ruhe. Und erscheint so heute das Werk mehr aus dem Intellekt als aus dem Gefühl heraus gestaltet, zwar anmutig und gefällig, aber doch von etwas fälscher Repräsentation, geringem Ausdruckgehalt, und wir vermögen die Begeisterung der Zeitgenossen nicht mehr recht nachzuempfinden. Aber bedenken wir doch, daß sich deren Augen müde gelehen hatten an den Deckengemälden der Barockmalerei mit ihrer wilden Bewegtheit, ihren überraschenden Wirtschäften und Verkürzungen, ihrem „freien Feuer“, wie Bindelmann es nannte, daß sie nun hier zur Ruhe kommen und etwas von der edlen Einfachheit und stillen Größe in sich aufnehmen konnten, die sie an der Antike so über alles bewunderten.

Wäre Mengs jetzt noch weitere Jahre in Rom geblieben, hätte er sich dort in innigem Verkehr mit Bindelmann nach dieser in die Antike eingelassen, dann würde wohl sein im „Parnass“ angelegener Klassizismus eine Steigerung und Reife erfahren haben. Aber das Vollendungsjahr 1761 war zugleich das Jahr, in dem Mengs an den spanischen Hof überredete und obwohl er in seinen Deckengemälden im Schloß zu Madrid und im Theateraal zu Kronwerk Rußer des klassizistischen Stiles zu schaffen sich bemühte, gelang es ihm doch nicht, diesen in Spanien einzuführen. Ja, die streng tschische Tradition des spanischen Hofes, die auch die Beherrschung christlicher Themen von ihm forderte, lenkte seinen Blick wieder härter auf die Meister der Renaissance. Die Antike trat

zurück und wurde namentlich gegen Ende seiner Laufbahn immer mehr überschattet von dem Meister, den Mengs nun zu lieben begann wie keinen sonst: Correggio. Mengs' letztes, nicht vollendetes Bild, eine „Verlündigung“ in der Wiener Gemäldegalerie, steht ganz im Zeichen Correggios. Mengs war also aus der Entwicklungsbahn des deutschen Klassizismus wieder heraustritten. Die zahlreichen Bildnisse, die er gemacht hat, haben allerdings der klassizistischen Richtung nie bis zu dem Grade angehört wie die mehrfigurigen Bilder, und wir sind heute geneigt, gerade in den Bildnissen das Wertvolle seiner Leistung überhaupt zu sehen, da sie nicht so berechnete und geklägelt sind und uns viel eher eine reife und ernste Männlichkeit zeigen.

In zahlreichen Schriften, die scharfen Verstand und treffliche Beobachtungsgabe verraten, hat Mengs seine Anschauungen über Kunst und Kunstgeschichte niedergelegt; am besten sind seine „Gedanken über die Schönheit und über den Geschmack in der Malerei“ (1762) geworden. Wir heften diesen Gedanken heute ja fremd aneinander, vor allem da, wo wir ausföhrlichen Begründungen die besten Eigenschaften der Werke von Raffael, Correggio und Tizian zur Nachahmung empfehlen werden, denn wir vermögen es nicht mehr zu begreifen, wie man wirkliche Kunstwerke nach bestimmten Recepten schaffen soll.

Der überauswenigen Kultivierung, die Bindelmann dem Freunde zuteil werden ließ, den er als größten Künstler seiner und der folgenden Zeiten ansah, „der als ein Schönitz gleichsam aus der Mitte des ersten Raffael erwacht worden sei, um der Welt in der Kunst die Schönheit zu lehren“, ist in späteren Zeiten nichterne Kritik gefolgt — man wollte von einem derartigen bewussten Effektizismus nichts mehr wissen. Aber vielleicht leidet die Beurteilung der Gesamtleistung des Künstlers gegenwärtig noch darunter, daß seine in Spanien hinterlassenen Werke nicht genügend bekannt sind. Gerade in den letzten Jahren ist bei der Neuordnung des Prado-Museums in Madrid jenem Vermächtnis größere Aufmerksamkeit zugewendet worden als bisher, und zurzeit wird dort eine durch zahlreiche Werke aus spanischem Privatbesitz bereicherte Sonderausstellung veranstaltet, die beweist, wiewohl hohen Rang Mengs unter den Bildnismalern des 18. Jahrhunderts einnimmt.



# Ein Blick über die Welt

## Man berichtet aus Bergamo

(Von unserem römischen Vertreter)

### Die römische Gemeinde

Eigenförmig wie die Leute aus Castel Rozzone, wird man bald in Bergamo und in den benachbarten Ortshäfen sagen und damit eine Halsstarrigkeit meinen, die nicht recht zu erklären ist. Der Fall ist auch äußerst selten, daß eine Herde gegen ihren Hirten rebelliert und gerade das tun will, was der Hirt in seiner überragenden Sorgfalt als schädlich betrachtet. Und nun die Geschichte selbst:

Am Sonntag las der Dorfpfarrer die Messe und schickte sich eben an, seiner Gemeinde in der gewohnten Art die Worte der Heiligen Schrift zu deuten, als er zu seiner größten Verwunderung konstatierte, daß die R i t z e l e e r war, wenigstens so weit, wie die steilen Holzbänke zu Sammlung und Andacht einluden. Doch im Eingang standen dichtgedrängt, behäbig langsam miteinander plaudernd, die vermischten Bauern, unbekümmert um das Kleinflein ihres Seelsorgers. Die ersten Worte der Predigt klangen dumpf in den Raum, prallten hart an der schwarzen, schwerfälligen Masse unten am Kirchenportal ab, kamen immer langsamer und verkümmerten dann ganz. Unheimliche Pause. Endlich wurde dem Geistlichen die Teilnahmslosigkeit seiner Gläubigen zu dumm und er rief ihnen ebenso bestimmt wie liebevoll zu, die Plätze einzunehmen. Doch nicht eine einzige pflichtgetreue Seele löste sich aus dem wirren, dunklen Hausen. Da stieg der Pfarrer von der Kanzel herab, begab sich zu seiner eigenförmigen Gemeinde und schob sie gewaltsam in die Kirche hinein, so wie man eine störrische Viehherde in den Stall treibt. Dann bestieg er wieder die Kanzel und fuhr in seiner unterbrochenen Hibeldeutung fort. Aber nun geschah das Unglaubliche. Einer nach dem anderen verließen die eingetriebenen Bauern ihre Plätze, gingen zu ihrem bevorzugten Kirchenportal zurück und standen nun dort, ein trotzig-sünderer Hausen. Und wieder waren alle Bänke leer. Jetzt verlor endlich der Pfarrer den letzten Rest seiner christlichen Geduld. Er unterbrach zum zweiten Mal seine gutemüthigere Predigt, warf einen anklagenden, verdammenden Blick auf seine böshafte Gemeinde und stieg zum Altar hinab, um still die Messe zu Ende zu lesen.

Was war geschehen? Der tiefbetäubte Pfarrer weiß sich nicht die rechte Erklärung zu geben für dieses sonderbare Tun seiner Schutzbesessenen, und niemand weiß dies, am allerwenigsten wohl die Bauern von Castel Rozzone selbst, die bestimmt am nächsten Sonntag wieder brav in ihren Bänken knien werden. Die Zeitungen sprechen von einem seltsamen Fall von Massenungehorsam. Doch von wem ging diese Suggestion aus? Vom bösen Feind, vom Teufel? — Man pluchsaunhaft einen kranken Bauern und einen kranken Fels, es ist dieselbe Sache . . . .

### Der Bauer, der eine Rektion erteilt

Bergamo entwickelt sich also zu einer höchst interessanten Stadt, da es so seltsame Begebenheiten aus seiner Umgebung zu berichten weiß. Aber auch Bergamo selbst ist voll von Abenteuer, die seinen behäbigen Alltag bis entzweien. Die Geschichte von der störrischen Gemeinde war eben erst zu allgemeinem Entsetzen bekannt geworden, da wird auch schon die Geschichte vom Bauern, der eine Rektion erteilt, gemeldet:

Der Bauer Giovanni Palazzo kam aus Rozzone, einem Dorf der Umgebung, in die Stadt. Erher nicht allein, um dort Maccaroni zu verpacken, obwohl er — sagen wir es sofort — zum Verhängnis . . . Während er nun mit größter Zufriedenheit an, näherte sich ihm ein Tuchhändler, der ihm, wie das immer so heißt, seine soliden Waren zu spottbilligen Preisen anbot. Der Bauer, argwöhnisch von Natur, lehnte das Angebot selbstverständlich ab und lenkte wieder eifrig seinen Kopf mit dem dazugehörigen Mund über die Maccaronihäufel. Der abgewiesene Händler aber stieg auf einen Stuhl und schrie, als wollte er die ganze Welt in 'ie Schranken zwingen, höhnisch und mit häßlichem Lachen: „Ich wette, daß von all den Anwesenden kein Einziger Geld in der Tasche hat, um auch nur das kleinste Stück Tuch kaufen zu können!“ Dabei zeigte er mit dem Finger — war es nur Zufall — auf den essenden Bauern Palazzo. Dieser hörte die ironischen Worte, sah das böse Lachen; was ihn aber am meisten irritierte, war dieser dumme Heißhunger, der unentwegt auf ihn wies. Und um dem „stehen Kerl“, wie er ihn bei sich nannte, eine gehörige Rektion zu erteilen, zog er seine Brille aus und entnahm ihr 1500 Lire, die er dem Händler schenkte und hergeschwenkte. Darauf gab sich der Händler geschlagen und lehrte wie einer, der nichts mehr zu sagen hat, zu seinem Tisch zurück, wo zwei Freunde auf ihn warteten. Der Bauer, höchst zufrieden mit sich und seinem Tun, machte sich wieder über sein Essen her, es waren aber noch nicht zwei Minuten verfloßen, als die Drei am Nebentisch, der Tuchhändler und seine Freunde, sich zu freiten begannen. Dabei erhielt der Eine, der „stehen Kerl“ von vornhin einen kräftigen Stoß, der ihn gegen den Bauern Palazzo schleuderte. Die Berührung war recht unangenehm, weshalb sich dann auch der Tuchhändler höchst entschuldigend, und damit schien auch der Streit geschlichtet. Denn nun bezahlten die drei Unbekannten verlobt ihre Beise und verließen eiligst die Kneipe. Als aber auch der gute Bauer zahlen wollte, entdeckte er zum allergrößten Entsetzen, daß ihm bei der unangenehm Berührung mit dem Fremden die Brille abhanden gekommen war. Und jetzt erkannte er den Sinn der Herausforderung, den Streit, den Stoß und das schnelle Verschwinden der Wäcker. Er lie sofort zur Polizei und klagte den Diebstahl an. — Am selben Abend wurden zwei der Diebe verhaftet; doch der Dritte, der mit dem Gelde, blieb verschwunden.

Und so schwor sich der Bauer Palazzo zu, niemals mehr Rektionen zu erteilen . . . .

und Joan, wie die beiden jungen Leoparden genannt wurden, war in der ganzen Kolonie bekannt. Die Tiere galten als vollkommen zahm. Von ein paar Tagen suchte der Anführer, wie er es an jedem Tage zu tun gewohnt war, den Raum auf, in dem die beiden Leoparden untergebracht waren. Als er den Raum wieder verlassen wollte, stellte sich Darby vor die Tür und versperrte den Ausgang. Der Anführer suchte das aufgeregte Tier mit Worten zu beruhigen und freischelte es lieblosend mit der Hand. Aber alle diese Beruhigungsmittel halfen nichts. Während Joan sich ängstlich in eine Ecke verkroch, sprang Darby dem Anführer an die Kehle. Es folgte ein wilder Kampf im Dunkeln. Der Anführer vermochte schließlich den Leoparden bei der Zunge zu fassen und festzuhalten. Auf seine lauten Hilferufe kam ein anderer Stierler hinzu, der den Leoparden mit einem Schuß erledigte. Der andere wurde später ebenfalls erschossen. Der Anführer, dessen Körper an mehreren Stellen zerfleischt war, mußte in das Krankenhaus überführt werden.

### Texas

#### Raserei aus dem Justizhaus

In Houston in Texas brachen vierzig Sträflinge aus dem Staatsgefängnis aus, nachdem sie drei Wächter übermächtig hatten. Die Wächter wurden gebunden und auf der Flucht mitgeschleppt. Erst mehrere Stunden von dem Gefängnis entfernt wurden sie von ihren Jägern befreit und in einer öden Gegend zurückgelassen. Am bemerkenswertesten ist, daß die übrigen 150 Sträflinge sich weigerten, die Flucht mitzumachen, obwohl ihnen nach der Überwindung der Wächter der Weg zur Flucht vollkommen frei stand. Sie blieben unbewacht und ohne Aufsicht in dem Gefängnis zurück und setzten ihre Gartenarbeit fort. Es muß ihnen in dem Gefängnis also doch wohl ganz gut gefallen.

### Amerika

#### Ein Millionenwechsel auf die Zukunft

Der Rechtsanwalt Patta, bei Verlassen des Bundes einer Straßenbahngesellschaft in der amerikanischen Stadt Indianapolis, hat ein Testament hinterlassen, in dem er die für amerikanische Verhältnisse beachtliche Summe von 50 000 Dollars für wohlthätige Zwecke bestimmt. Er hat es aber verstanden, diesen Betrag durch einen großartigen Wechsel auf die Zukunft wenigstens auf dem Papier riesenhaft zu vergrößern. Die 50 000 Dollars sollen nämlich in den nächsten 200 Jahren nicht angetastet werden und während dieser Zeit Zinsen und Einzahlungen tragen. Im Jahre 2120 soll auf diese Weise ein Betrag von 100 Millionen Dollars verfügbar werden. Diesen Millionenbetrag hat der Rechtsanwalt in „großzügiger“ Weise verteilt. Für die Errichtung einer Bibliothek sollen 35 Millionen Dollars verwendet werden, ebenso viel für den Bau von Kunst- und Kunstanstalten. Die Universität und verschiedene Schulen sollen je 20 Millionen Dollars erhalten. Eine besondere „Patta-Universität“ soll mit 40 Millionen Dollars bedacht werden. Man sieht hier mit Staunen, was sich alles aus 50 000 Dollars machen läßt. Wir wollen nur hoffen, daß die Zeit keinen Strich durch diese lächerliche Rechnung macht.

#### Alle reiche Bettler zu Gefängnis verurteilt

Ein New Yorker Gericht hat zwei alte, hinfällige Bettler zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Gerichtsverhandlung brachte bemerkenswerte Enthaltungen über das Leben und die Verhältnisse dieser Gesele. Der 90 Jahre alte Hugh Reynolds, der das Publikum vor den Theatern anzubetteln pflegt, hatte eine Reihe von Passanten, die ihm nichts gaben, in wüster Weise beschimpft. In seinen Taschen fand man mehrere Bankbücher, von denen eines allein auf 7500 Dollars lautete. Reynolds wird das halbe Jahr in einem Altersheim verhaften. Der andere, Nicholas Dalg, ein Greis im Alter von 82 Jahren, muß die sechs Monate im Arbeitshaus abtun. Er ist ein unverbesserlicher Bettler, der schon wiederholt wegen deselben Vergehens verurteilt ist. Seine Ausbittung besteht aus Rosenkränzen und Kreuzfäden, durch die er vor den Bahnhöfen das Mitleid der Passanten zu erregen ver sucht. Dieser Bettler hat Wertpapiere und Grundstücke im Gesamtwerte von mindestens 100 000 Dollars im Besitz.

### Deutschland

#### Zusammenbruch der Deutschen Volkserholungsheime

In einer geheimen Sitzung haben dieser Tage die Berliner Stadtverordneten davon Kenntnis genommen, daß die „Devo“ (Deutsche Volkserholungsheime G. m. b. H.) vor dem Zusammenbruch steht. Um ihre Bürgerschaft von 400 000 Mark zurückzuerhalten, will die Stadt die Liquidation der Gesellschaft und den Verkauf der Grundstücke veranlassen — Die „Devo“ war vor einigen Jahren groß angezogen worden. Eine Anzahl von Hotels und Pensionen an der See und im Gebirge sind ihr Eigentum. Die Finanzierung erfolgte dadurch, daß die Mitglieder Anteile zeichnen mußten. Eine Sanierung der Gesellschaft ist nach Lage der Dinge unmöglich.

### Frankreich

#### Entlassung eines Lourdes-Bundes

In der Geschichte des bekannten französischen Wallfahrtsortes Lourdes ereignete vor mehreren Jahren der Fall eines jungen Mädchens ungeheures Aufsehen. Es handelte sich dabei um Fräulein Marie Gilton aus der Stadt Gien, die durch den Besuch von Lourdes angeblich von ihrer Schwindsucht vollständig geheilt worden war. Das junge Mädchen führte in ihrem Heimatort ein außerordentlich frommes Leben. Trotz ihrer Krankheit war sie eine unermüdliche Helferin des Prieters bei allen Werken der Nächstenliebe und der Wohltätigkeit. Der Höhepunkt ihres Lebens war dann die Wallfahrt nach Lourdes, von der sie vollständig geheilt zurückkehrte. Der Fall wurde in den französischen Zeitungen ausführlich behandelt und viele Blätter brachten das Bild des jungen Mädchens. Vor ein paar Tagen ist daselbe Fräulein Gilton von dem Gericht in Orleans wegen Betruges und anderer Straftaten zu drei Monaten Gefängnis und 15 000 Franc Geldstrafe verurteilt worden. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Heilung von Lourdes Schwindel war. Das Mädchen hatte die Krankheit sehr geschickt simuliert und konnte so „geheilt“ von dem Wallfahrtsort zurückkehren. Man kam dieser Täuschung erst auf die Spur, als man die Entdeckung machte, daß das junge Mädchen die Verfasserin unzähliger, anonym veröffentlichter Briefe war, mit denen die Stadt seit Jahren überhäuft wurde. Der Priester des Ortes trat vor Gericht für das Mädchen ein und meinte, es müsse unbedingt das Opfer einer Ver schwörung geworden sein. Das Gericht war aber anderer Ansicht.

### England

#### 40 000 „Wilde“ ernern eine britische Jersüßerflotte

Zu einer Panik ungewöhnlichen Ausmaßes kam es nach Blättermeldungen gestern in Trarford Wharf, Manchester, als die dort eingelaufene sechste Jersüßerflotte dem Vakuum zur Verfügung freigegeben wurde. Es hatten sich entgegen aller Voraussicht etwa 40 000 Menschen einmündigen, die die Schiffe im Sturm nahmen, wobei einer der

Verführer durch die auf Deck strömenden Menschenmassen beinahe zum Kentern gebracht wurde. Einer der Kriegsschiffsmatrosen wurde ins Wasser gestochen und es erwies sich als beinahe unmöglich, die zahlreicheren Frauen, die in der zusammengedrängten Menschenmenge ohnmächtig wurden, zu bergen. Sie wurden schließlich über die Köpfe der Menge hinweg in Sicherheit gebracht. In allen in der Nähe zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten mußten angelegelt der zahlreicheren Unfälle Rettungsstationen improvisiert werden. In aller Eile war ein großes polizeiliches Aufgebot herangezogen worden, das sich jedoch der Menge gegenüber als ohnmächtig erwies.

### Afrika

#### Kampf mit einem „zahmen“ Leoparden

In Woihi in der Nähe des Tanganika-Sees (Ostafrika) erlebte der weiße Stierler Jerome de la Motte ein schlimmes Abenteuer. Er hatte vor sieben Jahren zwei frisch geborene Leopardenjungen zu sich genommen und mit der Hand aufgezogen. Sein vertrautes Umgehen mit Darby

## Geschichte eines badischen Reserveregiments

Neuzeitlich als eine zuverlässige und bleibende Erinnerung für das am 29. und 30. ds. Mts. in Freiburg i. Br. stattfindende erste Treffen der ehemaligen Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 250 haben zwei ehemalige Reservewoffiziere im Verlag von Dr. Walter Jäncke in



Das Denkmal der 250er am Karocz-See

Hannover die Geschichte ihres ruhmvollen Truppenstückes herausgebracht. Das prächtige, über 200 Seiten starke Erinnerungsbuch mit seinen 200 Bildern und Kartenstücken wird in unserer engeren Heimatlands Baden besondere Beachtung und Nachfrage finden, denn es handelt sich um das Ende des Jahres 1914 in Freiburg und auf dem Deuberg aus allen Tei-

len Badens aufgestellte Regiment 250, das im Verbands der 75. Reserve-Division an vielen bedeutenden Kampfhandlungen zunächst im Osten und 1918 auch im Westen opferreichen Anteil genommen hat.

Form und Darstellung dieser soeben erschienenen badischen Regimentsgeschichte lassen sofort erkennen, daß wohlwollende und zünftige Autoren die Feder geführt haben. In erfreulichster Verbundenheit hat der Verleger des „Hannoverschen Kuriers“, Dr. Walter Jäncke, ehemals Oberleutnant der Reserve im badischen Dragonerregiment Nr. 22 und Regimentsadjutant im R.-I. 250, und der Heilbronner Leiter der genannten Zeitung, Dr. Kurt Voss, Leutnant der Reserve im Regiment 40 im badischen Korps, Kompagnieführer im R.-I. Nr. 250, eine in jedem Satz fühlbar erlebte, klar- und kameradschaftswarme Schilderung der Regimentsgeschichte gegeben. Es kam dem Werke zugute, daß Jäncke als Regimentsadjutant vorwiegend die Akten gelammelt und bei Niederschrift der Darstellung an den Materialreichtum des Reichsarchivs nachprüfen konnte. Wir haben also in äußerster Möglichkeit eine authentische Regimentsgeschichte. Die vor einiger Zeit im „Karlsruher Tageblatt“ von Edgar von Roßberg zurückgewiesene Beurteilung des opfermühtigen Kampfes des Regiments 250 am Karoczsee durch Hoffmann findet darin ihre Bestätigung. Man gelangt zum gleichen Ergebnis, wie es Roßberg und im Rahmang Ludendorff in voller Bedeutung ein für allemal festgelegt hat. Son der Dürre herunter nach Gallien, südlich des Tischer, und im Westen an Brennpunkten des Entscheidungskampfes, insbesondere im Kampfrum der 7. Armee (Baon!), später 18. Armee, haben die 250er mehr als ihre Pflicht getan: über 3000 Kämpfer, die besten, schritten nicht mehr in ihre Heimat zurück.

Die Verfasser haben sich nicht nur den Dank ihrer Angehörigen im Regiment, sondern insbesondere des ganzen Badenlandes verdient. Wir empfehlen darum nachdrücklich das auch äußerlich vortrefflich gediegene Ruhmeswerk.

Anzeigenpreise:
für 6 Zeilen, private Gelegenheitsanzeigen
die einspaltige Zeile 20 Pfg.

N M Z - Klein - Anzeigen

Annahmeschluss:
für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr
Abendausgabe nachm. 2

Offene Stellen
Verkäuferin
mit gründlichen Kenntnissen in
Strickwaren, Strümpfen, Triko-
tagen für bald od. später gesucht.

Stenotypistin
perfekt - mit guter Schulbildung und ge-
wandten Umgangsformen, für ein Geschäftsbü-
ro zum sofortigen Eintritt gesucht.

Großhandelsfirma sucht
tüchtige
Telephonistin
Dame mit Amtsbildung bevorzugt.

Damen
mit guter Bildung und schneller Auf-
fassungsgabe, die mit Damensträu-
ßen besserer Stände über eine neue volks-
wirtschaftliche Bedeutung nach ein-
gehendem Kursbildungsstudium

kaufm. Lehrling
aus guter Familie u. mit guten Kenntnissen.
Erlaubnis, Bewerbungen unter Z A 109

Dirigent gesucht.
Photographin
ausverl. u. bewand.
für Amateurarbeiten
geleitet.

Stellen-Gesuche
Junger Eisenhändler
Oberlehrlingsstelle, durchaus branchefundig
in angef. Stellung wünscht sich zu verändern.

Handmann sucht
Stell-
ung als
Chauffeur
Hausmeister
Lediger
Metzger-Meister

Selbständiger
Elektro-Monteur
40 J. a. gel. Mecha-
niker, schließt auf st.
Zeugnisse, sucht ander-
weitig sofortige Stellung

Stellen-Gesuche
Lehrstelle
Lehrer achtbarer El-
tern sucht

Junge, saub. Frau
an arbeitsf. Arbeiten
ermöglicht, mit besten
Empfehlungen, in st.
Geschäftstätigkeit

Verkaute
Leicht - Motorrad
„Stock“
führerfähig u. neuer-
frei, in gutem Zu-
stande, fahrbereit.

Guterh. Kinderwagen
billig zu verk.
Worrlanstr. 7, part. I.

Immobilien
Villen-
Grundstück
mit 1000 qm, bei
500 qm Areal, an
sauberen Gelände.

Automarkt
Limousine
ca. 8 bis 10 Jahre alt,
neu, abgebaut, mit
erhaltenen, nicht alter
als 1 bis 2 Jahre.

Handomag
mit abnehm. Simon-
funk u. 2 Sommer-
boden, durchrepar., fast
neu bereit, bis 100 km
verkauert, aus Pri-
vathand auch neuen
Teilzahlungen an 1000.
Adresse in d. Gesch.

Kauf-Gesuche
Kl. Garten
od. Feld
Hinterhof am Wald-
park zu kaufen gesucht

Miet-Gesuche
2 helle Büroräume
möbl. Nähe Bahnhof geleht. Angebote unt.
W M 20 an die Geschäftsstelle d. Bl.

5-6 Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen gegen 4 Zimmer-Wohnung
zu tauschen geleht. Angebote unter V E 13
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer
in zentraler Lage von Leim. Angeboten so-
fort geleht. (Miete nicht über 40 M.) Angeb.
unter Y R 200 an die Geschäftsstelle. 8009

Zwei leere Zimmer
in besserer Lage, entl. mit Küche, von Traut-
mann per sofort zu mieten geleht.
Angebote unter Y T 102 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 92185

2-3 möbl. Zimmer
mit Küche, möbl. separat oder bei einricht.
Dame od. Herrn, in gutem Hause zu mieten.
Angebote unter X O 50 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 92187

1 Zimmer u. Küche
unmöbliert, sowie ein
kleiner Laden
mit od. ohne Wohnn.,
sollt oder später zu
mieten geleht.
Angeb. u. W B 10
an die Gesch. 92329

3-4 Zim. Wohnung
aus abnehmender
Dame, in gutem
Haus per sofort
gesucht
Angeb. unt. T W 150 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer tauscht
1 Zimmer u. Küche
gegen 1 Zimmer u.
Küche? Mannheimer o.
Näheres. 92328
Adresse in d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
entl. mit Nebenr.,
von jung. Ehepaar
geleht. 92328
Angeb. u. Y X 100
an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Boxen und Stände
für Last- und Personenwagen
7809
Hafen-Garage, Jungbuschstr. 40
an der
Teufelsbrücke

Automobil- u. Motorrad-Boxen
an vermieten. 7410
City-Garage Seib & Schwarzl
H 7 Nr. 20, Telefon 263 45.

7 Zimmer - Wohnung
Nähe Schloß - Bismarckstraße
auf 1. Oktober zu vermieten.
Angebote unter U U 87 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 92028

4-5 Zimmer-Wohnung
im Zentrum, mit Büro, Telefon und Bad,
sowie gr. Loggia, Miete ca. 120 M.,
wird durch Bezug frei, Ringsum möglich,
gegen teilweise Möbelübernahme u. Unkosten-
vergütung abzugeben. Angebote un-
ter Y E 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. 92029

4-5 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, in guter und sonniger
Lage, Licht per September, Oktober
schon gelehrt Kaufmann, verb. 1 Kind.
Geht. Angebote unter V E 97 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 92012

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zum
baldigen Bezug
gesucht.
Angebote unter W T 152 an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes erbeten. 7352

2 leere Zimmer
part., mit sep. Ein-
gang für ger. Mietz.,
Büro od. Lager per
sofort preiswert zu
vermieten.
Röhrenstr. C 7, 12,
partiere. 92189

1 leeres Zimmer
part., sofort zu verm.
Untermainstr. 88
92185

Zimmer
u. Küche
möbliert, an ruhiger
Lage zu vermieten.
Lutz, Parkring 2a.
92222

Größes, leeres
Zimmer
in guter Lage (auch
Büro) von 2 Zol. in
Dormen sol. od. später
geleht.
Angeb. u. X X 181
an die Gesch. 9045

Möbliertes Zimmer
möbl. separ. Ein-
gang von Dauermieter
per 15. Juli ge-
leht. 92154
Angebote m. Preis
unter X A 43 an die
Geschäftsstelle. 92184

Leeres Zimmer
3 1/2 Z. u. ger. Mietz.,
Ehepaar gelehrt
92029
Angeb. u. V Z 17
an die Gesch.

Möbliertes Zimmer
per 1. Juli zu verm.
92821 U 8, 20, part.

Gut möbl. Balkonzim.
m. Schreibt., el. Licht
wegen Verlegung zu
vermieten. 92905
Göllingstr. 16, 2 Tr.

Schö. möbl. Zimmer
mit el. u. n. Boden,
an vermieten. 92833
K 2, 18, 1 Tr. 11a.

Möbliertes Zimmer
per 1. Juli zu verm.
92821 U 8, 20, part.

Gut möbl. Balkonzim.
an verm. m. Tel. ca.
Königsplatz. 92103
C 3, 15, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht zu verm.
Weberstr. 27. 92943

Elegant möbliertes
Zimmer u. Schlafzim.
am Tennishaus, mit
Bad u. Telefon zu
vermieten. 92843
Röh. Telefon 215 61.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm.
Helmholtzstr. 27.
1 Tr. 11a. 92215

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm.
K 3, 15, 3 Tr. 11a.
92215

Möbliertes Zimmer
an vermieten. 92215
H 2, 6/7, 3 Tr. 11a.

Schö. möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht, in
gutem Hause, sofort
zu vermieten. 92227
P 6, 3-4, 3. St.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten sol. an
vermieten. 92190
H 7, 24, 1 Tr. 11a.

0 4, 11, 2 Treppen
rechtig
1 gut möbl. Zimmer
sol. an verm. 92180

Möbl. Balkonzimmer
an sol. Herrn an verm.
U 4, 12a, 1 Treppen
92158

Schö. möbl.
Balkon-Zimmer
m. el. Licht zu verm.
Vog. Hüttenstr. 5, IV
92190

Einf. möbl. Zimmer
an vermieten. 92141
P 5, 11, partiere.
92040

Möbliertes Zimmer
an vermieten. 92249
S 3, 3, 4. St. rechtig
möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, in schön.
Lage zu verm.
Wag.
Johannstr. 20, 2. St. v.
92548

Dr. Weindel
Rechtsanwalt
jetzt
P 7, 14a
(Eckhaus am Wasserturm)
Telephon 20124



### Einzeichen einer Konjunkturbesserung

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung weist darauf hin, daß die industrielle Beschäftigung im letzten Monat des Jahres 1928 weiter zugenommen ist. Die Steigerung ist zum großen Teil auf die Zunahme der Beschäftigung in wichtigen Saisongewerben (Baugewerbe, Industrie der Seile und Seilen) zurückzuführen. Aber auch über die Saison hinaus hat die Beschäftigung der Industrie im ganzen sich verbessert. Freilich kann man einer allgemeinen konjunkturellen Steigerung der Beschäftigung gegenwärtig nicht sprechen: Überhaupt zeigen mit zunehmender Beschäftigung auch solche mit sinkender Beschäftigung gegenüber. Innerhalb der Produktionsmittelindustrie hat sich die Beschäftigung in der Metallindustrie und in der chemischen Industrie weiterhin leicht erhöht. In dieser Entwicklung hat insbesondere in der Eisen- und Maschinenindustrie, der im allgemeinen verbesserte Auslandsnachfrage beizutragen. Auch im Holzgewerbe ist über das Jahresmittel hinaus eine Besserung der Beschäftigungslage unverkennbar. Für die Produktionsmittelindustrie im ganzen spielt es demgegenüber nur eine geringe Rolle, wenn sich die Beschäftigung der Ledererzeugenden Industrie im Mai wieder erholt hat. Bei den Industrien der Verbrauchsgütererzeugung hatten sich Auftrieb und Aufschwundstendenzen im Januar, im Februar und im März noch der letzten Umkehrung des konjunkturellen Rückgangs im vergangenen Herbst in den letzten Monaten die Beschäftigung wieder gekürzt. Weicht abgemildert bei der Beschäftigung in der Gruppe verarbeitender Industrie und — vorwiegend aus saisonbedingten Gründen — im Bekleidungs- und Textilgewerbe sowie in der Holzindustrie. Eine Besserung der Beschäftigungslage konnte sich dagegen in den übrigen Ledererzeugenden Industrien durchsetzen.

### Die Deutsche Bank zur Lage

Nach dem Monatsbericht der Deutschen Bank werden an den Geldmarkt derzeit infolge der anormal hohen Preissteigerung nicht nur fallweise, sondern auch in erheblichem Maße abgelehnt, es macht sich vielmehr aufsehend, wie nicht nur auf dem weiteren Eisen- und der Bergbauindustrie, die die Mitte Juni rund 700.000 betrug, auch eine sich wieder belebende Konjunktur, am deutlichsten in den Produktionsmittelindustrien, bemerkbar. Doch das Ausland noch wiederbeginnender Interessensnahme trotz dieser, auch konjunkturell nicht unähnlich liegenden Lage sich derzeit noch verhältnismäßig wenig an den deutschen Börsenmärkten. Heute in der Hauptstadt wohl daran, daß das Ende des Jahres rückwärtsgerichtet in Deutschland nicht gerade die beunruhigende Erinnerung des Auslandes für deutsche Werte wieder kam. Es müßten also wohl erst die vollständigen Fakten geschaffen werden, ehe man auf weitere Fronten der Konjunktur Rechnung trägt, die durch die vielfache Wandlung des Kredits eintritt. Immerhin bezeugen die Beschäftigung eines 10-Milliarden-Dollar-Kredits für das Reich, die weitreichende Fortschritte zwischen führenden Konjunktur der deutschen und ausländischen Konjunkturindustrie, die Emission der D. O. G. G. Aktien in der Schweiz, daß das Vertrauen zu Deutsch-

lands gewichtiger Existenz in internationalen Finanzmaßnahmen zu befriedigen beginnt. Allerdings werden unsere verantwortlichen politischen Stellen nun auch den Mut zu einer realpolitischen gegenüber den Erfordernissen der deutschen Wirtschaft aufbringen und mit mehr Mut als bisher Kaufkraft wie die Vereinfachung und Vereinfachung der Erweiterung und Beendigung des Steuerrechts in Angriff nehmen müssen, um von innen und außen eine Atmosphäre für Deutschland zu schaffen, die es zur Bewältigung seiner großen Leistungspflicht braucht.

### Schöfferhof-Binding-Bürgerbräu AG. Frankfurt

Zum Handel an der Börse von Frankfurt a. M., Berlin, Dresden und München wurden 1 Mill. A neue Aktien der Gesellschaft ausgeben. Nach dem Prospekt betrug das Grundkapital der Gesellschaft jetzt 6,00 Mill. A, darunter 1000 Tsd. A mit Vorkauf. Die übrigen und Nachem Aktien in den bekannten drei Fällen. In einer Bilanz per Ende März 1929 sind ausgewiesen: auf 1,70 Tsd. Sept. 1928: 0,90 Tsd. erhaltene Verbindlichkeiten, um 0,80 Mill. A Rückstellungen für Steuern usw., andererseits 1,17 (1,00) Doppelnoten, 0,78 (0,68) Barbesitz, 2,56 (2,10) Wirtschaftsmittel, 1,00 (1,00) Kassenbesitz und auf 0,21 (1,70) Mill. A verminderte Bankausgaben und Käufe. Bei den Vorjahren sind getrennte Rohmaterialien mit 1,00 (0,87) und hier mit 0,86 (0,92) Mill. A ausgewiesen. Der Bruttoertrag der Gesellschaft betrug am 30. Sept. 1928 100.000 qm. Die Produktionsfähigkeit des Frankfurter Betriebs beträgt etwa 600.000 Hektoliter, die des Mainzer Betriebs etwa 120.000 Hektoliter und die des Kasseler Betriebs etwa 80.000 Hektoliter. In den drei letzten Geschäftsjahren wurden von den drei Betrieben abgefertigt: 400.000, 400.000 und 440.000 Hektoliter. Im neuen Geschäftsjahr war der Absatz bisher steigend, jedoch unter dem üblichen Vorjahr für das erhöhte Aktienkapital mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet wird.

\* **Amerikanische Bestellung auf Maybach-Motoren.** Die Maybach-Motoren GmbH. in Friedrichshafen hat von der General Electric Corporation in Schenectady, N. Y. (U.S.A.) nach dem Auto-Projekt den Auftrag erhalten, für das im Bau befindliche Doppeldeckerflugzeug B. M. E. 4 acht Maybach-Motoren Typ VI 2 mit einer Leistung von je 600 PS. zu liefern. An der internationalen Auslieferung beteiligten sich u. a. alle mahaeischen U.S.A. Motorenfabriken. Das Aufschiff soll bis zum Frühjahr 1931 fertiggestellt werden.

?: **Erhöhter Reingewinn bei der Adler Portlandzementfabrik AG. in Berlin.** Die W. schließt für 1928 wieder eine Dividende von 10 v. H. vor. Der Reingewinn liegt auf 661.007 auf 820.738 A. Die Rücklagen für das laufende GJ. setzen sich nicht auf überlegen. Die ersten drei Monate haben durch den harten Frost erhebliche Einbußen im Verlust gebracht. Es sei noch nicht entschieden, ob es möglich sein werde, diese Rückstände im Laufe des Jahres auszubalen.

\* **Schuldfabrik Confluentia AG. Koblenz.** Die G. B. in der drei Aktien zur 500 A Aktien per Aktien, genehmigte ohne Erörterung den Abschluß mit 7 v. H. Dividende.

### Produktions-Statistik der Lederfabriken

1928 rückgängige Gesamtzeugung — Zunahme des Ausfuhranteils

Das Stat. Reichsamt veröffentlicht jetzt die Fortsetzung seiner Produktions-Erhebungen in der Lederindustrie, und zwar die Ergebnisse für 1928 (Wirtschaft und Statistik, 2. Juni-Heft). Als Hauptmerkmal für die Lage der Lederindustrie im Jahre 1928 wird auf den Rückgang des Verbrauches bei steigenden Preisen verwiesen. Der Inlandsverbrauch an Leder sank nach den Berechnungen des Reichsamtes im Jahre 1928 auf 223,3 Mill. qm. gegen 223,8 Mill. qm. im Vorjahr. Die Ausfuhr konnte infolge des schlechten Binnenmarktes gesteigert werden. Es ergab sich ein Ausfuhrüberschuß von 40,6 Tsd. qm. gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 41 Tsd. qm. Der durchschnittliche Preis von Ochsen- und Rindhäuten pro 1/2 qm. liegt bei 0,88 A im Jahre 1927 auf 0,82 A im Jahre 1928. Bekanntlich ist die Preisentwicklung für Häute und Leder im Jahre 1928 sehr ungleichmäßig verlaufen. Im ersten Quartal fand die bereits 1927 eingeleitete Preissteigerung ihren Höhepunkt, ab dann folgten Preisrückgänge ein, die sich im ersten Quartal 1928 noch wesentlich verschärften. Die (Netto-) Die Gesamtmenge der verarbeiteten Häute und Relle war mit 209 Mill. qm. um 10 v. H. geringer als im Vorjahr. Besonders hart war der Rückschlag in der Verarbeitung ausländischer Häute. Der Rückgang erstreckt sich im wesentlichen auf Röhren- und Rindhäute. Der Gesamtwert der verarbeiteten Häute und Relle war demnach um 5 v. H. höher als im Vorjahr, was auf der einmündig erwähnten Preissteigerung beruht. Die Gesamtzeugung an Leder belieferte sich auf 229,3 Mill. qm. gegen 190,7 Mill. qm. im Vorjahr und 129,5 Mill. qm. im Jahre 1926. Der Wert dieser Lederzeugung für eigene Rechnung betrug 205 Mill. A (gegen 190,7 Mill. A bzw. 780 Mill. A in den Vorjahren). Sowohl bei den inländischen Ledern wie bei den auswärtigen Ledern ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine durchschnittliche Wertsteigerung von 11 v. H. Die Vohnerzeugung für ausländische oder inländische Auftraggeber betrug 1,04 Mill. qm. und ist damit gegenüber den Vorjahren weiter zurückgegangen. An dem Gesamtumfang der Lederfabriken in Höhe von 914 Mill. A war das Ausland mit 692 Mill. A (76 v. H.) und das Ausland mit 222 Mill. A (24 v. H.) beteiligt.

?: **Der Abschluß der englischen General Electric.** Die Gesellschaft berichtet über volle Beschäftigung in 1928. In Elektromotoren und in Fabriken der Schweißstromabteilung seien die Produktionszahlen höher gewesen als 1. v. H.; auch der Umsatz der Konstruktion sei beträchtlich gestiegen. Der Gewinn erhöhte sich allerdings nur auf rd. 1.054.000 £ (1.056.000 £). Daraus werden, wie gemeldet, wieder 10 v. H. Dividende auf die Akt. verteilt. Die Veranlassung der Akt. erforderte 20.000 £. Für Zinsen auf Schulverschreibungen wurden 220.000 £. verwendet und für Abschreibungen 200.000 £. Die Reserve erhöht wieder 120.000 £. Der Verkaufsfonds 24.000 £.; 200.000 £. werden verpfändet. Bei 5.850.000 £. Kapital und 1.000.000 £. Schulverschreibungen verzeichnet die Bilanz einen Rückgang der liquiden Mittel umsch. britischer Staatspapiere auf 1.010.000 £. (1.780.000 £.).

**FRANKFURTER HYPOTHEKENBANK**  
Gegründet 1862

Aktienkapital . . . . .	10 005 000 Reichsmark
Oesetzlicher und außerordentlicher Reservefonds . . . . .	5 500 000 Reichsmark
Gesamter Darlehensbestand . . . . .	rund 205 000 000 Goldmark
Gesamtumfang der Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen . . . . .	rund 195 000 000 Goldmark

Wir empfehlen zu dauernder Kapitalanlage unsere

**8% Goldpfandbriefe Reihe 13**  
nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1934 Zinsscheine April - Oktober zum jeweiligen Frankfurter Börsenkurs — heute 97 1/2% — sowie:

**8% Goldkommunalobligationen Reihe 2**  
nicht rückzahlbar vor 1. April 1933 Zinsscheine April - Oktober zum jeweiligen Frankfurter Börsenkurs — heute 93 1/2% —

Die Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen sind an der Frankfurter Börse amtlich notiert, die Goldkommunalobligationen Reihe 2 sind seitens der Reichsbank zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen. Für die Goldpfandbriefe Reihe 13 ist die Zulassung zum Lombardverkehr bei der Reichsbank in Klasse A von uns beantragt und wird alabald erfolgen.

**Die Stücke sind sofort lieferbar.**

Unsere Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen lauten auf Goldmark (1 Goldmark = 1/2790 kg Feingold), sie sind eingeteilt in Abschnitte zu QM. 5000, 2000, 1000, 500 und 100.

Die Pfandbriefe und Kommunalobligationen können durch uns selbst (Gallusanlage 8) oder durch Vermittlung sämtlicher Banken und Bankgeschäfte bezogen werden. 7438

**Frankfurter Hypothekbank.**  
Frankfurt a. M., Ende Juni 1929.  
Gallusanlage 8  
Fernsprecher Hansa 191 und 192.

**„Minimaler Verbrauch!“**  
*sagt der Fahrer staunend.*

Tankwart Carl hat recht gehabt, STANDARD MOTOR OIL ist wirklich gut. Noch nie zog der Wagen so wie heute, noch nie verbraucht er so wenig Betriebsstoff! DAPOLIN-DIENST: Überall stehen die roten Dapolinpumpen, überall gibt es das zuverlässige STANDARD MOTOR OIL aus geeichten Literflaschen oder Kanistern. Es gibt nichts Bequemereres für den Autofahrer. Tankwart Carl, der so viele Wagen täglich damit versorgt, wird es Ihnen bestätigen . . .

**STANDARD MOTOR OIL**

DAPOLIN — ESSO,  
STANDARD MOTOR OIL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

**Achtung Radfahrer!**  
Die neuen **vorschrittmäßigen Rückstrahler** per Stück 35,-, 3 Stück 90,-.  
**Fr. Penn, R 3, 16.**

**Verkäufe**  
Gut erhaltener Kinderwagen, Gashebel, verschiedene elektrische Lampen billig abgegeben. Dr. Rabn, Akademiestr. 2, \*9132

**Verkäufe**  
2 fast neue **Registrierkassen** billig abgegeben. G 17, Baden. \*9210

**Lebensmittelgeschäft**  
Gut eingeführtes zentrale Post, billige Preise 2 Num. Räder, Pack an reich enthält, Käufer umhändelbar, preiswert abgegeben. Ansb. u. W B 28 an die Gesch. \*9078

**Schlafzimmer**  
Eiche, neu, 11ms, 611, an verl. Schweitzergeräth 81, 2. Stod. \*9153

**3 Federnrollen**  
ca. 25 Hcr. Tragkraft, billig abgegeben A. Schlachter Redarau Tel. 496 08 \*9270

**Wegen Wegzug**  
und Aufgabe der Wohnung verkaufe ich: 1 kompl. Schlafzimmer, nußbaum voll, mit Spiegelkrant, 1 komplette weiße Küche und Einzelstübel, Bücherkrant, Sofa. \*9212 Redauerstraße 29, 4. Stod.

**Papagei**  
Zwei gut sprechende Papageien billig zu verkaufen. Hartmann, Solenstr. 42, 2. Stod. Redarau. \*9133

**2 Kassenschränke**  
billig abgegeben, \*9274 Ansb. u. S N 59 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Günstig. Gelegenheitskauf!**  
Fast neue Glasflaschenapparatur bestehend aus Glasblase, 2 Glasbleien, Glasrohr, umhändelbar billig zu verkaufen. Auch Sonntag, aber nur von 11-8 Uhr zu beschaffen. \*9130 Kupfer, Mollstraße 16

**Gut erhaltener Ueberseekoffer**  
An kaufen gesucht. Angebote unter W T Nr. 30 an die Geschäftsstelle. \*9117

**1 Küchenschrank**  
45 A, oval, zu verkaufen. \*9100 U. Hahn, C 1, 22, 11.

**Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung**

**Kinderräder Mifa**  
Ferien- und Wanderräder

Vertrieb von Mifa, — und 71, — Beryols ag. — Besondere Teilschlingen. Auf MIFA-RAD wird jeder Auszug zu einem wahren Vergnügen, jede Ferienfahrt zu einer wirklichen Erholung.

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:  
**Albert Joachim jr., Mannheim, E 3, 13 u. F 2, 11 (Fillale)**

### Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

**Samstag, den 30. Juni 1929.**

**Trinitatiskirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesdienst, Vikar Heide; 11.15 Christenlehre, Vikar Heide.

**Redaripfing:** 10 Predigt, Vikar Heide; 11 Kinder Gottesd., Vikar Heide.

**Konfessionskirche (Evangelisationswoche):** 9 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 10 Katechismusgottesdienst zur Evangelisation, Kirchenrat v. Schaeffer; Predigt, Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 8 Evangelisationsgottesd., Vikar Heide; 9.30 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 10.30 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Kirchenrat v. Schaeffer.

**St. Pauluskirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Marienkirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Nikolai-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Elisabeth-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Leonhard-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Michaelis-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Martinus-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Petrus-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Paulus-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Stephanus-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Ulrich-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Viktor-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Wendelin-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

**St. Zeno-Kirche:** 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10 Predigt, Vikar Heide; 11.15 Kinder Gottesd., Vikar Heide; 11.15 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide; 12.30 Christenlehre f. Knaben, Vikar Heide.

#### Wochen Gottesdienste:

**Trinitatiskirche:** Dienstag abend 8 Andacht, Vikar Heide. — Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.

**Konfessionskirche:** An jedem Wochentag vom 1. bis 6. Juli, nachm. 4 Predigtgottesd., Vikar Heide; abends 8 Evangelisation, Vikar Heide.

**Redaripfing:** Donnerstag abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Pauluskirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Marienkirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Nikolai-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Elisabeth-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Leonhard-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Michaelis-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Martinus-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Petrus-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Paulus-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Stephanus-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Ulrich-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Viktor-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Wendelin-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

**St. Zeno-Kirche:** Mittwoch abend 8 Andacht, Vikar Heide.

#### Evang.-luth. Gemeinde.

(Diakonienhauskapelle, P. 7, 20). Sonntag nachmittag 3 Predigt, Vikar Heide; 4.30 Predigt, Vikar Heide; 6.30 Predigt, Vikar Heide; 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Pauluskirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Marienkirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Nikolai-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Elisabeth-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Leonhard-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Michaelis-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Martinus-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Petrus-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Paulus-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Stephanus-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Ulrich-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Viktor-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Wendelin-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Zeno-Kirche:** Sonntag 8.30 Predigt, Vikar Heide; 10.30 Predigt, Vikar Heide; 12.30 Predigt, Vikar Heide.

**St. Sebastianuskirche — Untere Parzell:** Sonntag 8.30 Messe und Beicht; 7.30 Messe; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Kinder Gottesdienst mit Predigt; 9.30 Gebetsstunde; 7.30 Klostergottesd. mit Segen.

**St. Pauluskirche:** Sonntag 8.30 Messe; 7.30 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festgottesdienst mit Festpredigt u. levi. Hochamt; 11.15 hl. Messe mit Predigt; 2. feierliche Beicht.

**St. Marienkirche:** Sonntag von 8 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 Andacht zur hl. Familie.

**Katholisches Bürgerhospital:** Sonntag 8.30 Singmesse mit Predigt.

**St. Peter u. Paul Mannheimer-Heidenheim:** 5. Sonntag nach Pfingsten 6.30 hl. Beicht; 7.30 hl. Kommunion; 7.30 Kommunion-Singmesse; 8.45 hl. Kommunion; 9. Hauptgottesdienst; 11. Schulergebet; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2. Herz-Jesu-Bruderschaft.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7.30 hl. Messe; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Kinder Gottesdienst mit Predigt; 2. Christenlehre u. Andacht für Jünglinge; abends 7.30 Andacht zur hl. Familie mit Segen.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7.30 hl. Messe; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2.30 Mutter-Gottes-Andacht; abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Frühmesse mit Kasprache; 7-8 Beichtgelegenheit; 8.30 Singmesse mit Predigt.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Beicht und hl. Messe; 7.30 Kommunionmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 2. Andacht um den Segen der Heiligmutter.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.45 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Christenlehre für Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11.15 Singmesse mit Predigt; nachm. 2. Corporals-Christenlehre mit Segen.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Beicht; 7.30 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.30 Amt u. Predigt in der Kapelle der Spiegelabteilung; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse u. Kommunion in der Kapelle der Spiegelabteilung; 11. Schulergebet; 11.15 Predigt u. Singmesse; 1.30 Christenlehre für Jünglinge und Beicht; 7.30 Klostergottesd. mit Segen.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Beicht; 7.30 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.30 Amt u. Predigt in der Kapelle der Spiegelabteilung; 9.30 Predigt u. Amt; 11.15 Singmesse u. Kommunion; 10. Predigt u. Amt; 1.30 Herz-Jesu-Andacht.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 8.30 Beichtgelegenheit; 8.45 u. 7.30 Spendung der hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 8.30 Amt mit Predigt, darnach Christenlehre; 11. Schulergebet; 11.15 Predigt u. Singmesse; 1.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen, zugl. Jubiläumshandlung.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 7.15 Frühmesse; 8.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2. Herz-Jesu-Andacht.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 7.15 Frühmesse; 8.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2. Herz-Jesu-Andacht.

**St. Pauluskirche Redaripfing:** Sonntag 7.15 Frühmesse; 8.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre für Mädchen; 2. Herz-Jesu-Andacht.

#### Todes-Anzeige

Unsere liebe, gute, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

### Lorenz Freimüller Wwe.

geb. Merk

starb am Donnerstag unerwartet im gesegneten Alter von 81 Jahren

Mannheim, den 29. Juni 1929

**Barbara Freimüller**  
**Marla Freimüller** geb. Braun  
**Theodor und Karl Freimüller**

Dem Wunsche unserer teuren Entschlafenen entsprechend fand die Beisetzung in aller Stille statt

#### Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes

### Friedrich Ritter

Baummeister a. D.

spreche ich hiermit allen meinen lieben Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank aus

**Frau R. Ritter Wwe.**

Mannheim, den 28. Juni 1929

#### Warzen!

entfernen Sie schnell und sicher mit meiner

### Warzentinctur

Flasche 75 Pfg.

Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

### Trauer-Briefe

liefert schnell

Druckerei Dr. Haas

G. m. b. H.

E 6, 2.

### Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenleistungsanstalt

Anstalts-Vermögen **380 Millionen** Schweizer Franken

### Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Telefon 1147

#### Amtliche Bekanntmachungen

**Straßenperre.**

Smeck'sche Maschinenbauwerke müssen nachstehende Straßenzüge für den gesamten Fußverkehr gesperrt werden:

- Kreuzweg 20 zwischen Ludwigs- und Großschloß vom 26. Juni bis 3. Juli, Umleitung des Verkehrs über Schriesheim.
- Kreuzweg 19 zwischen Ludwigs- und Heidesheim vom 2. bis 8. Juli, Umleitung des Verkehrs über Wehlheim.
- Kreuzweg 7 zwischen Seckenheim u. Heidesheim vom 4. bis 8. Juli, Umleitung des Verkehrs über Ludwigs- oder Mannheim.
- Kreuzweg 11a zwischen Ludwigs- und Heidesheim vom 9. bis 10. Juli, Umleitung des Verkehrs über Wehlheim.
- Kreuzweg 10a zwischen Heidesheim und Heidesheim vom 8. bis 12. Juli, Umleitung des Verkehrs über Ludwigs- oder Mannheim.
- Kreuzweg 14 zwischen Schriesheim und Heidesheim vom 10. bis 16. Juli, Umleitung des Verkehrs über Wehlheim.
- Kreuzweg 9 zwischen Seckenheim und Heidesheim vom 12. bis 22. Juli, Umleitung des Verkehrs über Ludwigs- oder Mannheim.
- Kreuzweg 8a zwischen Ludwigs- und Seckenheim vom 12. bis 20. Juli, Umleitung des Verkehrs über Ludwigs- oder Mannheim.
- Kreuzweg 20 zwischen Ludwigs- und Heidesheim vom 24. Juni bis 2. August, Umleitung des Verkehrs über Ludwigs- oder Mannheim.

Mannheim, den 24. Juni 1929. 17

Städtisches Bezirksamt — Mitteilung V.

#### Zwangsversteigerung

Montag, den 1. Juli 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Stadtsaal Q 6, 2 gegen Jare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. CBB- und Treibenpresse, eine Mälzereimaschine mit Motor, 1 Mälzschrank, 1 Spiegelschrank und Sonstiges. 7470

Mannheim, den 28. Juni 1929.

Hindert, Gerichtsvollzieher.

### Ich bin umgezogen!

Brillen von Born

# jetzt O 7, 13

(im Mannheimer Musikhaus)

5176

### Geldverkehr

Darlehen an Beamte u. Anst. ohne Kopieren, ohne Bürgen durch B. Schmalz, Heidenstraße 8, J. Treppel, 9174

Von Selbsthaber **500 Mark** kann hohe Zinsen gewährt. Gute Sicherheiten. Anträge unter W. N. Nr. 30 an die Geschäftsstelle des Blatt.

Wer leiht **150 M.** auf kurze Zeit gegen hohen Zins. 9191

Geht. Anträge unter X. Y. Nr. 30 an die Geschäftsstelle des Blatt.

---

### BOBELFABRIK

# GEORG NEUER

WERKSTÄTTEN FÜR INNENAUSBAU

Kompl. Wohnungseinrichtungen

Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen / Individuelle, hochwertige Arbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen

ANGEBOTE KOSTENLOS

WEBERBACH am Neckar, Fernruf 17

#### ENE

es zu spät ist zur Hilfe bei Haarwunden, kahlen Stellen am Kopfe u. allen vorkommenden Haarkrankheiten besuchen Sie die für unsere Mannheimer Niederlage, Albert Gossmann, Storchdrogerie, H 1, 16, Marktplatz, am Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Juli von 9-1 und 2-7 Uhr in Mannheim, Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 8, 9

stilleschendes Beratungsstunden über Haarbehandlung und Haarpflege mit mikroskopischen Haaranalysen bei billiger Berechnung, wo auch alle, die zu fettigen oder zu trockenen Haaren haben, und solche, die auf einen gesunden und kräftigen Haarwuchs Wert legen, kostenlos fachmännlich beraten werden über die Anwendung unserer altherbährten Haarpflegemittel, die gleichzeitige mäßigen Preis erhalten sind.

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut

Stuttgart, Gymnasiumstraße 21A. 34jährige Tätigkeit.

# WOCHEN-SPIELPLAN

## ALHAMBRA

**Brigitte Helm**  
Alfred Abel

in dem Ufa-Großfilm:

# Geld! Geld! Geld!

Leben, Liebe und Sturz eines Finanz-Cäsaren.

Nach dem Roman „L'argent“ von

## EMILE ZOLA

Großes Beiprogramm!

Anfang: 3, 5, 7, 9<sup>30</sup> Uhr.

## National-Theater

Sonntag, 30. Juni

226. Vorstellung

Kaiser Riele

9. Vorstellung der Festwoche zum 150jährigen Jubiläum

Hohe Preise

Unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Kleiber, Staatstheater Berlin:

„Der Rosenkavalier“

Romdile für Kluff von R. Strauß

Anfang 19.00 Uhr

Ende gegen 20.00 Uhr

Montag, 1. Juli

Keine Vorstellung.

Dienstag, 2. Juli

227. Vorstellung

Riele B 40, mittlere Preise:

„Ein Maskenball“

Oper von G. Verdi

Anfang 19.30 Uhr

Ende gegen 22.30 Uhr

Mittwoch, 3. Juli

228. Vorstellung

Riele D 60, hohe Preise:

„Die Zauberflöte“

Oper von Mozart

Anfang 19.30 Uhr

Ende 22.45 Uhr

Donnerstag, 4. Juli

229. Vorstellung

Riele C 40, mittlere Preise:

„Der Kaufmann von Venedig“

von Shakespeare,

Uebersetzung von G. Rothe

Anfang 19.30 Uhr

Ende gegen 22.30 Uhr

Freitag, 5. Juli

230. Vorstellung

Riele A 80, hohe Preise:

„Die Zauberflöte“

Oper von Mozart

Anfang 19.30 Uhr

Ende 22.45 Uhr

Samstag, 6. Juli

231. Vorstellung

Riele B 30, mittlere Preise:

„Der Zigeunerbaron“

Operette von Johann Strauß

Anfang 19.30 Uhr

Ende 22.15 Uhr

Sonntag, 7. Juli

232. Vorstellung

Riele F 40, hohe Preise:

„Die Zauberflöte“

Oper von Mozart

Anfang 19.00 Uhr

Ende 22.15 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite.

## SCHAUBURG

Der Film  
der Zeiten und Menschen  
überdauert:

# Der Wolgaschiffer

(Wer das Scheiden hat erfunden...)

11 Akte aus der Zeit der russischen Revolution.

Hierzu das deutsch-russische

## Quartett Boris Baran

Beiprogramm!

Anfang: 3, 5.30, 8.10

## Ratten und Mäuse



bekämpfen Sie wirksam mit **Zello-Paste** und **Körnern, Phosphorlatwerge, Meerzwiebeln** usw.

Erhältlich bei

Fr. Becker, Michaelsdrogerie, G 2, 2

## Tapeten

großer Posten zu den allerbilligsten Preisen.

Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1



## FRÜHJAHRSPELZE

**CHR. SCHWENZKE**  
am Markt 62,1 Tel. 33369

Aufbewahrung über Sommer

Der köstliche  
**Pazoma Tee**

**BRYM** Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz  
Perser u. Deutsche  
**Teppiche**  
mit Zahlungserleichterung

Tafel-Dekorationen  
Brautsträuße v. Brautkränze  
in bester Ausführung  
**Prestinari/Blumen**  
jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 23939

**Schokoladenhaus Rinderspacher**  
N 2, 7, Kunststr. Tel. 31802  
Täglich frisch gerösteten Kaffee  
sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte  
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundenschaft

## Für heiße Tage

durststillende Getränke mit

Ananassaft . . . . . 1/2 Flasche Mark 3.00  
Weintraubensaft . . . . . 1/2 „ 3.00  
Orangeade . . . . . 1/2 „ 2.60

**GREULICH, N 4. 13, Kunststr.**



**Auto- u. Wander-Karten**  
Reiseführer u. Kursbücher  
**Brockhoff & Schwalbe** C 1. 9

Feine Maß-Kleider und Modelle  
zu Einheitspreisen:  
Mk. 75.-, Mk. 85.-, Mk. 95.-  
**Stella-Haus E.V., D 3, 12**



## 1/3 Anzahlung

Rest in bequemen Monatsraten  
so kaufen Sie jede Markenkamera  
ohne Aufschlag zu Original-  
Fabrikpreisen bei

**Photo-Jori**, das zeitgemäße  
Photohaus  
**E 2. 4-5**

**Haarschneide-Maschinen**  
Für den Bobikopf 1/16 mm schneid. 3.-  
5.-, 6.-, 5.-, 4.- u. 3.-  
1/8, 3 u. 5 mm schneidend  
2.50, 7.-, 5.- u. 3.50  
**Allegro**, garantiert bester  
Schärfapparat für  
Rasierklängen . . . . . M. 10.00

**Rasier-Klingen**  
Rathaus Spezial . . M. 8.30 u. 0.23  
und alle bekannte Marken  
Rasiermesser, Ia. Qual. M. 7.-, 2.50  
6.-, 5.-, 4.-, 3.- u. 2.50  
Rasierapparate M. 8.-, 6.-, 5.-, 3.50 u. 2.00

Fachmännliche Bedienung  
Zwanglose Besichtigung  
Reparaturwerkstatt  
**Rückels**  
vorn. Vogel,  
Rathausbogen 12.  
Solinger Stahlwaren  
und Bestecke.  
Hehlschleiferol.

Eigene Polstererei.  
Eigene Polstererei.  
Chaiselongues, moderne Diwan,  
Sofas, Matratzen mit und ohne Decken,  
Matratzen sowie sämtliche Polsterwaren in  
eraktfassiger Ausführung zu sehr billigen  
Preisen.  
**J. Steinbock, P 5. 4**  
Sehen auch Polsterwaren zum Neuanstrichen an.

**SWEGMANN**  
U 2. 8.  
27054  
fabriziert  
**Geschäfts-  
Bücher**  
Lagersorten  
Extra-Anfertigen  
eigene  
Linier-Anstalt  
Nur Qualitätsarbeit

**A. Jander Nachf.**



**Mannheim, N 4. 10.**

Gummistempel  
Stempelkissen  
Stempelständer

Emalschilder  
Messingschilder  
Gravierungen

## Pflegen Sie Ihre Füße!

Das sind Sie Ihrer Gesundheit schuldig.  
Es verschafft Ihnen Lebensfreude, Arbeitstust u. Vergnügen!  
Wollen Sie das erreichen, dann wenden Sie sich vertrauens-  
voll an mein im Herschelbad neuzeitlich eingerichtetes, erstes  
Spezial-Institut für Fußpflege, hervorgegangen aus dem  
ersten fachwissenschaftlichen Institut in Berlin.  
Jahrzehnte praktische Erfahrungen.  
Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und  
verdickten Nägeln schmerzlos. Ein Besuch wird Sie davon  
überzeugen. — Verkauf sämtlicher Fußpflegeartikel.

**Andreas Schlosser** ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist  
Herschelbad Tel. 21207

**„Elektron“** Lichthell- und  
Badeanstalt  
N 3. 3 **H. Schäfer** Tel. 32320  
empfiehlt alle medizinisch verordneten Bäder.  
Bei allen Krankenkassen zugelassen.  
Geöffnet von morgens 9 bis 8 Uhr abends Sonntags geschlossen

# DER MANNHEIMER THEATER

# WOCHEN-SPIELPLAN

## MANNHEIMER MUSIKHAUS

O 7, 13 Heidelbergstraße

„Das führende Haus für gute Musik“

**Odeon** -Musikplatten  
-Sprechapparate  
in reicher Auswahl - Zahlungserleichterung

## Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft

Kaiserring 10 Tel. 22 855

Telefon- und Signal-Anlagen System „Prifeg“

## Damenfriseur P. Vollmer

Tel. 30366 als Fachmann allbekannt  
jetzt C 2, 5  
Die moderne Haartracht • Dauerwollen  
Haarfärben • Maniküren

## DIE LU

MENPLATTEN sind **hervorragend** dabei bedeutend billiger, als andere gleichwertige. Machen Sie einen Versuch!  
Alleinverkauf: Photo-Kloos, C 2. 15



## Automobile

Jungbusch-Garage  
Mannheim, J 6, 5, 12-17



## Parlophon - Musik - Haus E. & F. SCHWAB

K 1, 5b, Breitstraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a  
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

## AUTOREIFEN

in- u. ausländische Fabrikate  
**Gummi-Fuchs**  
Rheinbörsenstr. 22  
Tel. 33 568

## Für die Sommerzeit

empfehle  
*Eispeisen aller Art*  
sowie *Erfrischungsgetränke*  
**Konditorei u. Café Fr. Gmeiner**  
Friedrichsplatz 12 Tel. 226 19



Für Privat- u. Bürobedarf empfehlen sämtliche  
Schreibwaren  
Geschäftsbücher  
Goldfüllhalter  
Geschenkartikel  
Füllhalter-Reparatur.  
Eigene Werkstätte

## Für Zuckerkranke

haben wir den  
**Alleinverkauf**  
der  
**bewährtesten Nahrungsmittel**  
**Ludwig & Schülthelm**  
Drogen u. Medizinikraker  
O 4, 3 papeter Kriebitz O 4, 3  
u. Filiale Friedrichsplatz 19

## Techn. Zeichenbedarf Lichtpaus-Anstalt

Leistungsfähigste  
Lager: Eigene und fremde Erzeugnisse, Pat. Zeichen-  
tische u. Maschinen etc. Pat. Lichtpauseinrichtungen etc.  
Zeichen-Transparente und Lichtpauspapiere etc. etc. etc.  
Schablonen und Transparentpapiere für Malergeschäfte.  
Reparaturen.  
**Vorteilhafteste Bezugsquelle**  
nur bei **Gebr. Schmid, K 3, 3, Teleph. 32578**



## Jedes Haar-

leiden wird genau festgestellt durch die direkt vom Haarobjekt erfolgte Vergrößerung bis 200 mal. Die **garantierte Heilung** nach Behandlungsmethode **Ernst Weid**, Haarspezialist, Mannheim, Kunststraße, O 4 16, sicher bei 25-jähriger persönlicher Tätigkeit. 22-fach höchstwertig-prämiiert. Dipl.-Lehrer.  
Fabrik für Ernst Weid-Präparate, die gesetzl. geschützt.

## National-Theater

Spielplan-Fortsetzung

Montag, 8. Juli

888. Vorstellung  
Riote A 40, mittlere Preise:  
„Katharina Knie“  
Schauspiel von G. Sudmayer  
Anfang 20.00 Uhr  
Ende nach 22.30 Uhr

Dienstag, 9. Juli

884. Vorstellung  
Riote B 40, mittlere Preise:  
„Die Räuber“  
Schauspiel von Schiller  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Mittwoch, 10. Juli

885. Vorstellung  
Riote D 40, mittlere Preise:  
„Der Zigeunerbaron“  
Operette von Johann Strauß  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.15 Uhr

## Neues Theater

Mittwoch, 3. Juli

98. Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes - ohne Kartenverkauf - Hdt. 1-3, 7-9, 87, 201-202, 271, 401-406, 420, 431, 438, 491-492, 501-502, 910:

„Der Prozeß Mary Dugan“  
von B. Keller  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Samstag, 6. Juli

94. Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes - ohne Kartenverkauf - Hdt. 96-99, 70, 81, 89-97, 201-202, 211-218, 221, 281, 284-285, 298-297, 241-242, 271, 281, 311, 351, 419, 420, 451 bis 452, 901-908:

„Arm wie eine Kirchenmaus“  
Schauspiel von B. Döber  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende gegen 21.30 Uhr

Montag, 8. Juli

96. Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes - ohne Kartenverkauf - Hdt. 11-19, 26-28, 31-32, 34-35, 51-53, 261-262, 291-292, 810:

„Friederike“  
Singspiel von Franz Schar  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

## Kodak - Junior

heißt die neue Schnellkamera, mit der Sie am bequemsten die Bilder machen können, die Sie sich wünschen. Ihr Preis ist nur **Mark 33,-**, ihre Leistungsfähigkeit hervorragend

Beachten Sie meinen Spezialschaukasten!  
**Photo-Mohren, J 1, 8** Breite-Straße

Seit langem bewährt:



-Telephon-Anlagen  
-Signal-Anlagen  
-Uhren-Anlagen  
-Feuermelde-Anlagen  
**SIEMENS & HALSKE A.-G.**  
Technisches Büro Mannheim  
Mannheim, N 7 18 - „Siemenshaus“

## Bodenmöbel und Bodenlinsen

kauft man günstig bei  
**STRAUSS-MAIER**  
C 2. 8 C 2. 8

## Bülow-Pianos-Flügel und Harmoniums

erkklassig, elegant, tonschön - Zahlungs-Erleichterung!  
**Pianolager Fr. Siering**  
Mannheim Köln Laden C 7, 6

## Vervielfältigungen

(Werbebriefe, Rundschreiben etc.)  
in Original-Schreibmaschinenschrift  
fertigt rasch, sauber und preiswert  
**Paul J. Kurerl**  
Seckenheimerstr. 84 Fernruf 33009

**F. GROSSEFINGER**  
GRAVIER-ANSTALT  
MANNHEIM-C 3. 3  
STEMPEL-SCHILDER  
SIEGEL-SCHABLONEN  
STANZEN-MARKEN

## Herrenschneiderei I. Ranges

*Scharnagl & Korr*  
Mannheim  
O 7, 4 (Ecke Heidelbergerstraße) Telephon 30 240

## Bieber & Zachowal

Felne  
Herren-Schneiderei  
N 4, 15<sup>1</sup> Tel. 22021

## PIANOS

hervorragend tonschöne  
eigene Fabrikate, desgl.  
fremde Fabrikate, sehr  
preiswert  
**Scharf & Hauk**  
Piano- u. Flügel-Fabrik  
C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4  
Bequeme Zahlung

## Rudolf SCHMIEDERER

F 2. 12  
Große Auswahl in  
**Lederwaren u. Reiseartikel**  
**KOFFER**  
in jeder Größe und Preislage  
**Einige Schrankkoffer**  
unter Preis

## Glasschutzwände

**Schaufenstergestelle für alle Branchen**  
besteht in allen gewünschten Ausführungen  
**Adolf Christen**  
Laden- u. Schaufenstereinrichtungen  
O 3, 2 Tel. 26 820  
Vertreter an allen Plätzen gesucht

## Aquarellfarben

in Kasten und lose, größte Auswahl,  
**Aquarellblöcke**, deutsche und  
englische Papiere, **Staffeleien**,  
**Feldstühle**, sowie sonstige Mal-  
utensilien aller Art  
**Jos. Samsreither, Cu 4, 2**  
Telephon 22575

# DER MANNHEIMER THEATER

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 29. Juni 1929
Miet-Vorrecht für alle Mietabteilungen
K. Vorstellung der Fastnacht zum 150jährigen Jubiläum
Die Räuber
Schauspiel von Schiller - Inszenierung und dramaturgische Bearbeitung: Heinz Dietrich
Kenter - Bühnenräume: Dr. Eduard Löffler
Bühnenmusik: Karl Klaus
Technische Einrichtung: Walter Ueroh
Anfang 19 Uhr Ende 22 Uhr
Personen:
Maximilian, regierender Graf von Moor
Karl, seine Söhne
Amalia von Edelreich
Spiegelberg
Schweizer
Grumm
Rasmann
Schütterle
Koller
Schwarz
Hermann, Bastard von einem Edelmann
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor
Ein Pater
Alter Räuber
Hans Godeck
Fritz Klippel
Willy Birgel
Marga Dietrich
Raoul Alster
Karl Marx
Bum Krüger
Hans Simshäuser
Fritz Linn
Hans Finchr
Karl Haubenreißer
Josef Renkert
Ernst Langheins
Johannes Heins
Georg Köhler
Räuber:
Harry Bender, Karl Hartmann, Jac. Klingensfuß, Fritz Landsittel, Joachim Möhling, Fritz Walzer

Neues Theater - Rosengarten

Samstag, den 29. Juni 1929
Für die Theatergemeinde 'Freie Volkshöhne'
(ohne Kartenverkauf) B. H. M. u. N.
(H ohne 9000-9150)
Märchen
oder der Markt zu Richmond
Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane
St. Georges v. Friedrich. Musik v. Friedr. Flotow
Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Werner Göding
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr
Personen:
Lady Harriet Durham, Ehren-
fräulein der Königin Marie Ther. Heindl
Nancy, ihre Verwandte Erna Schütter
Lord Tristan Mikleford, ihr Vetter Hugo Voisin
Lyonel Valentin Haller
Plunkett, ein reicher Pächter Karl Manz
Der Richter von Richmond Heins Bergbaus

APOLLO
Heute abend 8 1/2 Uhr
morgen Sonntag, 9 1/2 Uhr
Abschiedsvorstellung
Musikantenmädel
Operette in 3 Akten von Jarro.
Sommerpreise. 2306

Friedrichspark
Sonntag, 30. Juni, 3 1/2 und 8 Uhr
2 Konzerte 2
OPERETTEN-ABEND
Kapelle Becker

Blotchers Konservatorium der Musik
Lehrerin staatlich anerkannte Klavierpädagogin Elisabeth Blotcher
Musik - Aufführung
Konzertsaal d. Palais-Hotel Mannheim
Dienstag, 2. Juli 1929, abends 8 Uhr / Ende 9 1/2 Uhr
Eintritt frei! 7346

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten
Telephon 39687 7472
FURST BISMARCK
Neute, 3 Uhr Spoyer und zurück. Mk. 1.-
(3 Gek. Kuffentakt)
Sonntag, 2 Uhr 15 Heidelberg (ohne Rückf.) Mk. 1.-
(Redachträge)
Donnerstag, 4. Juli, 9 Uhr (Weidenbrücke)
Mainz-Biebrich-Wiesbaden zur Mk. 2.-
4 Gek. Kuffentakt, Mannheim zurück 10 Uhr
Verkauf: Verkehrsverlei 2, 4 und Kranz, Paradeplatz

Schloßmuseum Mannheim
Sonderausstellung
150 Jahre Mannh. Nationaltheater
Geöffnet Sonntags von 11-17 Uhr,
werktag von 10-18 und 15-17 Uhr.
Führungen durch die Sonderausstellung:
Samstag, den 29. Juni, 1/2 11 Uhr,
Sonntag, 30. Juni, vorm. 11 Uhr,
sobann an den folgenden Werktagen
jeweils 1/2 11 Uhr. 60

Mannh. Omnibusverkehrs-Gesellschaft
Heute nach 2.30 Uhr ab Paradi-platz
Pfalz-Rundfahrt
Wetzlar - Riedheim a. d. Elz - Weinsingen -
Öhringen - Riedel - Bad Dürkheim
Mk. 5.- Vorbestellungen Geschäftsstelle Q 1, 4.
Tel. 3129. Neubestellungen vorbehalten. 7494

Holland-Reise
Beginn 5. August. Ende 11. August
Preis III Klasse Bahn, I Klasse Schiff
ab Mannheim und zurück 179 Mk.
Auskunft u. Prospekt kostenlos bei
Stürmer, Mannheim, D 7, 11
Haben Sie schon den
150 Reisen enthaltenden Reisekalender?
7528

UFA-THEATER
400 610 820
Sonntag 230
Der große Erfolg!
Iwan Mosjugin
in
CASANOVA
Die galanten Abenteuer eines Königs der Liebe
UFA

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich heute
Samstag, den 29. Juni 1929
nachmittags 5 Uhr das frühere Lokal
Carl Theodor
0 6, 2
nach gründlicher Renovierung neu eröffne.
Durch meine langjährige Tätigkeit als Küchenchef,
zuletzt Zehninger Hof (Joh. Hirsch) bin ich in
der Lage, in der Küche nur das Beste zu bieten.
Zum Ausschank gelangt das
Pfungsaedfer Spezial-Bier
hell und dunkel, sowie
naturreine Weine
Um freundlichen Zuspruch bitte!
OTTO KOPF 7025

Bekanntmachung:
Ab heute führen wir unsere Konditorei u. Café unter dem Namen
„Deutsches Espresso-Kaffee“
Wir geben unserer wert. Kundschaft eine prima Tasse Kaffee (ohne
jed. Zusatz) Qualität wie bisher, jede Tasse einzeln frisch gekocht. (für
25)
Tee 25 -j, Schokolade, Kakao, Zitronade, Orangade 30 -j, dir. Liqueur 30 -j,
Kognak 30 -j, la. Eiskaffee, Eiszschokolade 60 -j, verschiedene Sorten
la. Eis, Porten 40 -j, diverse Torten, Kuchen, Stöck 30 -j.
Jeden Tag frisches Kaffeegebäck und Butterzwieback, 1/2 Pf. 25 -j
Versuchen Sie bitte unsere la. Butterkörnchen, Stück 6 -j 7494
Konditorei u. Café Sigmund
Q 2, 12 Telephon 24444 Q 2, 12

Rheinkaffee-Restaurant
Neute Samstag abend 8.30
Sonder-Konzert
verstärkte Kapelle, beliebte Märsche und Walzer.

Eichelheimer Hof
Samstag und
Sonntag
Ausschank nur garant. naturreiner Weine
Bürgerbräu Ludwigshafen, Export.
Gut bürgerliche Küche. - Frau E. Lersch.
7479

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK
DER NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
In unserer Geschäftsstelle E 6, 2
liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten
Adressbücher
Aschaffenburg (Land)
Augsburg
Baden-Baden
Barmen
Bensheim m. Auerbach
Berlin
Bielefeld
Bonn
Bremen
Bruchsal
Cassel
Chemnitz
Coblenz
Danzig
Darmstadt
Dresden
Dulsburg
Düsseldorf
Eisenach
Elberfeld
Erfurt
Frankfurt a. M.
Freiburg i. Br.
Friedrichshafen a. B.
Gelsenkirchen
Görlitz
Halle a. S.
Hamburg
Hannau
Hannover
Heidelberg
Heilbronn
Kaiserslautern
Karlsruhe
Köln
Konstanz
Landau/Pfalz
Leipzig
Ludwigshafen a. Rh.
Magdeburg
Mainz
München
Neustadt a. H. mit sämtl.
pfälzischen Weinorten
Nürnberg
Offenburg
Pforzheim
Pirmasens
Pisaun
Regensburg
Rostock
Saarbrücken
Speyer
Stuttgart
Weinheim
Wiesbaden
Würzburg
Ferner:
Reichs-Adressbuch (Verlag Rudolf Mosse) 6316
Reichs-Telegramm-Adressbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adressbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechts-
rheinischen Bayern
Adress- und Export-Handbuch der Maschinen-,
Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
Amtliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
Pfälzisches Handwerker-Adressbuch
Kloekhaus Kaufmänn. Handels- und Gewerbe-
Adressbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
Industrie- und Handels-Adressbuch des mittel-
deutschen Wirtschaftsgebietes
Neue Mannheimer Zeitung.

Neu eröffnet!
Daher billigste Einführungspreise!
Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Einzel- u. Polstermöbel, Matratzen, Federbetten
Beste Fabrikate! Größte Auswahl!
Bequemste Zahlungsweise!
Möbelhaus J. Krämer
Mannheim, Qu 2, 9
vis-à-vis der Konkordienkirche

So modern
dabei praktisch und
bewegungsfähig möchte
Ihr Junge gekleidet sein!
Unsere umfassende Auswahl
strapazierfähiger, zweck-
mäßiger Knabenkleidung
überzeugt. Die Billigkeit
erreicht die letzte Grenze!
Knaben-Anzug, Einknopfer . 3.90
Knaben-Anzug, Manchester . 9.80
Knaben-Anzug, vorn. Gab. . 12.50
Knaben-Anzug, gut. Noppen . 16.00
Knaben-Anzug, bl. Kammg. . 19.00
Knaben-Anzug, kar. Caeviot . 24.00
Knaben-Anzug, best. Melton . 28.00
Knaben-Anzug, Taubengrau . 34.00
Wash-Einknopfer, roan . . 3.90
Wash-Einknopfer, weiß . . 4.90
Knieler Bluse, gestreift . . 1.90
Knieler Anzug, Kadett . . . 4.50
Tiroler Hose, braun . . . . 2.70
Tiroler Joppe, braun . . . . 2.40
Tiroler Joppe, blau . . . . 2.90
Tiroler Hose, das Beste . . . 4.90
Tiroler Hemd . . . . . 2.20
Tiroler Trüger . . . . . 1.20
Tiroler Hut mit Feder . . . 3.50
Tiroler Tuch mit Ring . . . 0.65
Knaben-Hose aus Reuten . . 0.90
Knaben-Hose, stark . . . . . 1.90
Knaben-Knie-Hose . . . . . 2.20
Sporthemd, gestreift . . . . 1.40
Sporthemd, kariert . . . . . 1.90
Sporthose, weiß . . . . . 0.95
Einknopf-Bluse . . . . . 1.90
Einknopf-Bluse . . . . . 2.00
Sporthose, blau . . . . . 1.90
Pulllover, reine Wolle . . . . 3.90
GEBRÜDER WRONKER
MARKTECKE 51 MANNHEIM



## SERIEN-VERKAUF

Modellstücke Restposten  
Hüfthalter Büstenhalter  
Bis zu 50% des Wertes.

Serie A jetzt M.1.-	Serie C jetzt M.3.-
Serie E jetzt M.5.-	Serie H jetzt M.8.-

KORSETTENHAUS  
**STEIN-DENNINGER**  
P2,1 gegenüber der Hauptpost

**Auto-Verleih**  
an Herrenfahrer (Jahre)  
zum Wochenende u. Urlaubzeit  
Tel. 33095 und 51120.  
\*9241

**Neues Piano**  
bei. preiswert, sowie  
einige wenig geliebte  
Instrumente u. gänzl.  
Sablungsbedingung  
i. Pianohand. Pfeiffer  
Mannheim, N 2, 11

**Markenräder**  
neu, von 25 M an.  
Gebräuchliche Räder  
sportbillig.  
Alle Räder werdt. in  
Sablung genommen.  
Lösch, H 4, 24.  
Telephon 299 74  
25237

**Möbelschreiner**  
empfiehlt sich im  
**Aufpolieren**  
Kno. erb. u. X B 44  
an die Gefäch. \*0185

Tapetierarb., Maler,  
u. Maler u. Polier-  
arb., u. Tapet., von  
Hm. Hm. 28. Juch.  
Lapetier, U 4, 19a.  
\*0184

Durch den Umbau  
sind wir gezwungen Platz zu schaffen und bieten daher unser

# Umbau-Ausverkauf

eine selten günstige Einkaufsgelegenheit.  
Eine größere Anzahl hochwertiger

## Speise-, Herren-, Schlaf- zimmer und Küchen

werden zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen Zahlungs-  
bedingungen abgegeben.

# Möbel-Graff

Qu7.29 - MANNHEIM - Qu7.29

Auf Hausnummer bitte genau achten!

LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 5

## 1 Posten Oberhemden

1/3 fast 1/2 billiger wie sonst

Das ist der Erfolg unserer letzten  
Einkaufsreise!  
Restlos lassen wir diesen Vorteil  
Ihnen zukommen und da es sich  
durchaus um einwandfreie Qua-  
litäten und tadellose Verarbeitung  
handelt, gibt es nur eines:

### Zugreifen!

Preise sonst 1/3 fast 1/2 höher:

7<sup>20</sup> 6<sup>50</sup> 5<sup>90</sup> 4<sup>90</sup> 3<sup>90</sup> 2<sup>90</sup>

# Oberdorfer

Mannheim - Schwetzingenstraße 106  
Haltestelle der Linien 7, 16, 17

**PFAFF**

Ihre Kinder  
sollen nicht zurückbleiben gegenüber an-  
deren. Mit einer „PFAFF“ im Haus  
machen Ihnen die vielen Kindersachen  
so gut wie gar keine Mühe und Kosten.

Von Mk. 3.— Wochenraten an. K<sup>ost</sup>  
Gegen Einsendung dieses Inserates als  
Drucksache erhalten Sie kostenlos die  
schönen, neuen Pfaff Prospekte.

## MARTIN DECKER

Mannheim, N 2, 12 (Gutenberghaus)

1869 **60** 1929  
Jahre

# CARL BAUR

MANNHEIM  
Kunststraße, N 2, 9

Modewaren Posamenten

**Für Reisende!**  
**Autofahrten jeder Art**  
(4 Wagen) übernimmt zuverlässig guter Fahrer  
Näheres Telefon 210 39 \*020808

**Juwelen** **Modernes Lager**  
eig. u. fremd. Erzeugn.  
Neuanfertigung  
Umschlüssen  
Reparaturen  
schnell gewissenh. bill.  
P 3, 14 Planken  
nah dem Thomasbräu  
fröh. Heidelbergerstr.  
seit 1903 Tel. 27635

**Hermann**  
**APEL**  
Mannheim  
\*0194

**Rückstrahler**  
für Fahrräder, behördlich zugelassen  
35% 3 Stück 90%  
Pfaflhuber, H 3, 2  
\*0106

Wer vermietet (Privat)  
**Auto (zweisitzig) od. Motorrad**  
in Gebüh. Miet. Angeb. unt. X B 80  
an die Geschäftsstelle des. Stl. \*0101

## Auch Ihr Vorteil ist es,

wenn Sie Ihren Bedarf in

# Herren- u. Knaben Kleidung

**Sport- und Berufskleidung** jeder Art,  
fertig und nach Maß  
in meinem als recht und billig bekannten ältesten Spezialhaus decken

**Eleg. mod. Anzüge** ein- und zweireihig  
Hauptpreislagen: 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 90.- und höher

**Lüster-, Tumor- u. Leinen-Jacken** schwarz, blau und mod.  
I.- 8.- 12.- 16.- 20.- 25.- u. höher

**Hosen** Streifen und uni  
2.90 4.- 5.- 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- und höher.

Beschaffen Sie bitte meine Schaufalen und beachten Sie meine billigen Preise

## Wilh. Bergdolf

vormalig M. Trautmann  
H 1, 5 Mannheim, Breite Straße H 1, 5

**Vermietungen**

## Garage

Doppel-Boxen sowie  
andere Einzelräume  
für Auto, Motor u.  
vermieten bei  
Kramer, F 7, 11.  
\*0201

**Berufliche**  
auch als Lager zu ver-  
mieten. Große Tee-  
einlocht. Zu erfragen  
K 2, 18, 1 Tr., linke.  
\*0271

## 3 Zimmer- Wohnung

mit Küche, Bad, Sep-  
teum, Zentralheizung,  
u. Ionis. Lüftung,  
in Neubau, Villen-  
viertel, Fendelsheim,  
am 1. Oktober preis-  
wert zu vermieten.  
Angebote unter X  
G Bv. 40 an die Ge-  
schäftsstelle. \*0144

**Leere u. möbl. Zim.**  
Wohnungen  
vermietet und lücht  
Schweningerstr. 16, u.  
Zatterfall, Tel. 286 40

# Möbel

kaufen Sie stets gut und vorteilhaft bei 7464

# Dietrich

Filliale in Schwetzingen E 3, 11 Filliale in Schwetzingen

**Vom Orig.-Drais-Rad**  
bis zur  
Spitzenleistung mod. Fabrikation.  
**Ausstellung** bei

## Fahrrad-Edelmann

D 3, 3 gegr. 1896 D 3, 3

la. Zubehör. — Sämtliche Reparaturen. 7465  
Eigene Emaillierung und Verzinkung.

Sensationelle praktische Neuheit!

# Locken-

Kamm mit Doppelwellenzählung  
ges. gesth.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur  
durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich.  
Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Aus-  
gaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer  
schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Mark 2.50.  
Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken  
oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei  
E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34  
Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

# TO TALAUSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe, SchluB Samstag, 29. Juni  
Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

Reiseartikel — Lederwaren  
Handkoffer und große Reisekoffer  
Aluminium-Touristenartikel  
Bärenklau, E 3, 17

## Das gute Lohrer Bier

(Bayern) €18

Vertretung für Mannheim und Umgebung:  
**Bierverlag Richard Hofmann**  
Tel. 22 386 5 6, 9 Tel. 22 386